

### "Drushba-Trasse 1975": als Beitrag zur "Parteitaginitiative der Freien Deutschen Jugend" dem 30. Jahrestag der Gründung des sozialistischen Jugendverbandes gewidmet

Gerth, Werner; Kaftan, Burkhard; Netzker, Wolfgang

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gerth, W., Kaftan, B., & Netzker, W. (1976). "Drushba-Trasse 1975": als Beitrag zur "Parteitaginitiative der Freien Deutschen Jugend" dem 30. Jahrestag der Gründung des sozialistischen Jugendverbandes gewidmet. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-371079>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Direktor: Prof. Dr. habil. W. Friedrich



VVS  
LR 8 - 19/76  
Blatt 1

## "Drushba-Trasse 1975"

### Forschungsbericht

Als Beitrag zur "Parteitagssinitiative  
der Freien Deutschen Jugend"  
dem 30. Jahrestag der Gründung des  
sozialistischen Jugendverbandes  
gewidmet

Dieser Bericht wurde  
ausgearbeitet von:

Dr. Werner Gerth  
Burkhard Kaftan  
Wolfgang Netzker

Leipzig, den 7. März 1976

**Bezeichnung der Untersuchung:** Studie "Izushba-Trasse 1975"

**Untersuchungsziel:** Die Untersuchung dient der weiteren Entwicklung der Verbundenheit mit der Sowjetunion sowie des sozialistischen Denkens und Handelns der Jugend der DDR, insbesondere der Arbeiterjugend.

**Forschungsleiter:** Dr. Werner Gerth  
(Abteilung Arbeiterjugend)

**Methodik:** Ulrike Siegel  
(Abteilung Methodik)

**Durchführung:** Dr. Harry Müller, Karin Gronwald  
(Bereich Forschungsorganisation)

**Untersuchungszeitraum:** Mai - Dezember 1975

**Untersuchungsbereich:** Künftige Erbauer der "Izushba-Trasse" während der Vorbereitungslehrgänge

**Statistische Auswertung:** Dr. Dr. Rolf Ludwig  
(Abteilung Datenverarbeitung)

**Inhaltliche Auswertung und Abfassung des Forschungsberichtes:** Dr. Werner Gerth,  
Suzhard Kaftan,  
Wolfgang Hetzer  
(Abteilung Arbeiterjugend)

Inhaltsverzeichnis

	Blatt
Einleitung	5
1. Gesamtüberblick und Hauptergebnisse	7
1.1. Politisch-ideologische Grundpositionen	7
1.2. Motive und Bedingungen für die Teilnahme an zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse"	9
1.3. Vorstellungen und Erwartungen für die Arbeit an zentralen Jugendobjekt	10
2. Politisch-ideologische Einstellungen und Be- reitschaft zur Aufnahme der Tätigkeit in der SU	13
2.1. Ideologische Grundpositionen	13
2.1.1. Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, Einstellung zum Sieg des Sozialismus, zum internationalen Kräfte- verhältnis und zur friedlichen Koexistenz	13
2.1.2. DDR-Bewusstsein und Verteidigungsbereitschaft	17
2.1.3. Einstellung zur Sowjetunion	19
2.1.4. Einstellung zur sozialistischen ökonomischen Integration und zur sozialistischen Staaten- gemeinschaft	24
2.1.5. Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus	27
2.2. Einfluß der FDJ auf die Vorbereitung der Teilnehmer des zentralen Jugendobjektes "Drushba-Trasse"	28
2.2.1. Verbundenheit mit der FDJ	28
2.2.2. Einfluß der Teilnahme an der Arbeit der FDJ auf die internationalistische Erziehung	32
2.2.3. Einfluß des persönlichen Kennenlernens der SU auf Einstellungen und Interessen	35

		Blatt
3.	Motivation der Entscheidung zur Teilnahme am zentralen Jugendobjekt "Druschba-Frasse"	39
3.1.	Gründe und Motive der Teilnahme	39
3.2.	Einflussnahme auf die Entscheidungsfindung	45
3.3.	Stolz auf die Teilnahme am zentralen Jugendobjekt "Druschba-Frasse"	49
4.	Erwartungen an den Einsatz in der SU	52
4.1.	Erwartungen an die Arbeitsbedingungen	52
4.2.	Erwartungen an die Tätigkeit der FDJ	57
4.3.	Erwartungen an die Lebensbedingungen	61
4.4.	Erwartete Schwierigkeiten und Probleme	66
5.	Vorschläge für Leitungstätigkeit	70
6.	Tabellenanhang	73

## Einleitung

Die Studie "Drushba-Trasse 1975-77" wird mit dem Ziel durchgeführt:

- die Einstellungen zur Sowjetunion, zur sozialistischen ökonomischen Integration sowie zum sozialistischen Internationalismus bei jungen Berufstätigen zu analysieren;
- die Entwicklung dieser Einstellungen und Verhaltensweisen in besonderen Bewährungssituationen durch die direkte Einbeziehung junger Berufstätiger in das zentrale Jugendobjekt "Drushba-Trasse" zu verfolgen;
- die Vorstellungen und Erwartungen der jungen Arbeiter über ihren künftigen Einsatz beim Trassenbau sowie die Gründe und Motive für ihre Bereitschaft zu ermitteln, bei der Errichtung dieses zentralen Jugendobjektes mitzuwirken;
- aus den gewonnenen Ergebnissen weitere Folgerungen für die Arbeit der FBJ insbesondere bei der Erziehung der Arbeiterjugend zum sozialistischen Internationalismus, vor allem unter den Bedingungen der unmittelbaren Teilnahme an Projekten der sozialistischen ökonomischen Integration, zu erarbeiten;
- theoretische Verallgemeinerungen über Bedingungen, Zusammenhänge und Wirkungen in Bewährungssituationen für die Entwicklung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen sowie über die Wechselbeziehungen von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus bei der Bewusstseinsentwicklung junger Arbeiter abzuleiten.

In dem vorliegenden Forschungsbericht sind die Ergebnisse der ersten Untersuchungsetappe dargestellt, in der Ausgangsbedingungen analysiert wurden, die auf die Entscheidung für die Teilnahme am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" maßgeblichen Einfluß hatten und die für die Vorbereitung weiterer Jugendlicher zu diesem EGW-Projekt sowie für spätere ähnliche Vorhaben der sozialistischen ökonomischen Integration bedeutsam

sind. Während der Schwerpunkt dieses Forschungsberichtes auf der Darstellung von Einstellungen, Bedürfnissen, Meinungen, Erwartungen und Motiven der jungen Berufstätigen vor ihrem Einsatz in der Sowjetunion liegt, sollen weitere Untersuchungen den Einfluß der direkten Teilnahme am zentralen Jugendobjekt zu einem späteren Zeitpunkt ermitteln.

Die erste Erhebung fand im Rahmen der Vorbereitungslehrgänge auf den Einsatz in der Sowjetunion im Zeitraum vom 1. 4. 1975 bis 30. 11. 1975 statt.

Es wurden 743 junge Werktätige einbezogen, darunter befinden sich 19 % weibliche.

Über die Hälfte der erfaßten Delegierten zur Trasse ist jünger als 26 Jahre (56 %).

Der Hauptanteil der befragten Erbauer der "Drushba-Trasse" besteht aus Facharbeitern (76 %), Meister, Fach- und Hochschulabsolventen bilden 20 % der Population, die restlichen 4 % sind Arbeiter ohne beruflichen Abschluß.

Auf die hauptsächlich erfaßten Hauptauftragnehmer (HAN) verteilen sich die jüngsten Werktätigen wie folgt:

HAN Fernrohrleitungsbau	16 %
HAN Bauwesen	24 %
HAN Transport	13 %
HAN Versorgung	14 %
Übrige HAN	31 %

Die restlichen 2 % gehören zum HAN Elektrotechnik. Sie wurden in der Auswertung nach Hauptauftragnehmern nicht berücksichtigt. In der Gesamtauswertung sind sie mit enthalten.

Über weitere Daten der Populationszusammensetzung informieren mehrere Tabellen im Anhang ausführlich.

Leipzig, den 7. 3. 1976

## 1. Gesamtüberblick und Hauptergebnisse

### 1.1. Politisch-ideologische Grundpositionen

Die jungen Werktätigen, die zum Bau des zentralen Jugendobjekts "Drushba-Trasse" delegiert wurden, zeichnen sich in ihrer Gesamtheit durch außerordentlich gefestigte sozialistische Grundpositionen aus. Der Ansprüchungsgrad ihrer politisch-ideologischen Einstellungen und Verhaltensweisen ist beträchtlich höher, als bei vergleichbaren jungen Werktätigen in anderen Untersuchungen ermittelt wurde.

Fast drei Viertel von ihnen (70 %) sind von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung fest überzeugt; weitere 28 % äußern gewisse Einschränkungen. Bei jungen Werktätigen in anderen Untersuchungen bekennen sich durchschnittlich nur 50 % vorbehaltlos zum Marxismus-Leninismus. Ähnlich ist die Überzeugung vom Sieg des Sozialismus im Weltmaßstab ausgeprägt. 87 % sind ohne Einschränkung der Auffassung, daß sich das internationale Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus verändert hat.

Ausnahmslos alle Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" sind fest mit der DDR verbunden: 83 % sind vollkommen, 17 % mit geringen Vorbehalten stolz, Bürger der DDR zu sein. In sonstigen Untersuchungen äußern nur durchschnittlich etwas mehr als die Hälfte der jungen Werktätigen uneingeschränkte Verbundenheit mit unserem Staat.

Dieser ausgeprägte Stolz auf die DDR widerspiegelt sich auch in der beträchtlich höheren Bereitschaft der Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse", die DDR unter Einsatz ihres Lebens zu verteidigen: 77 % sind uneingeschränkt, 21 % mit Einschränkung dazu bereit.

Außerordentlich positiv ist die Einstellung der Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" zur Sowjetunion. Fast alle (91 % - 97 %) bezeichnen ohne jeden Vorbehalt die Sowjetunion als unseren besten Freund sowie als die führende Kraft im Kampf gegen den Imperialismus und anerkennen ihr uneigennütziges und konsequantes Eintreten für die Erhaltung des Friedens und für die Interessen der internationalen Arbeiterklasse.



Die Einstellungen der Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt zur sozialistischen ökonomischen Integration zeichnen sich durch hohe Sachkenntnis und feste politisch-ideologische Standpunkte aus. 75 % - 85 % begreifen ohne Vorbehalt die sozialistische ökonomische Integration als ein objektives Erfordernis auf dem Weg zur kommunistischen Gesellschaft, bejahen sie als entscheidendes Mittel zur immer umfassenderen ökonomischen Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus und betonen ihren Vorteil für alle beteiligten sozialistischen Staaten. 75 % vertreten uneingeschränkt die Auffassung, daß eine erfolgreiche ökonomische Entwicklung der DDR nur durch ihre feste Verankerung in der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion als ihrer Hauptkraft möglich ist. 15 % - 20 % stimmen diesen Aussagen mit Vorbehalten zu.

Etwas weniger wird die sozialistische ökonomische Integration als Fortführung der internationalistischen Traditionen der Arbeiterbewegung auf höherer Stufe sowie der Zusammenhang mit der zielstrebigen Entwicklung der eigenen Volkswirtschaft jedes sozialistischen Landes erkannt.

Diese Kenntnisse und Überzeugungen bestimmen auch maßgeblich die Bereitschaft der jungen Werktätigen, sich am Bau der Erdgasleitung "Drushba" zu beteiligen: 97 % geben als vorrangigen Grund für ihre Teilnahme an, bei der Errichtung eines Projekts mitwirken zu wollen, das für die Länder des EWG von hoher Wichtigkeit ist. Rund drei Viertel von ihnen sind in der Lage, das Wesen der Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus richtig zu bestimmen.

Unter den FDJ-Mitgliedern und ganz besonders unter den Funktionären des Jugendverbandes, die am Bau der "Drushba-Trasse" teilnehmen werden, ist der Stolz auf die Mitgliedschaft in der FDJ sehr stark ausgeprägt: 63 % sind vorbehaltlos, weitere 33 % mit Einschränkung stolz. Bei jungen Werktätigen in anderen Untersuchungen liegt der Anteil der vorbehaltlos stolzen FDJ-Mitglieder mit 46 % beträchtlich niedriger.

Rund 80 % der Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt, die der FDJ angehören, bestätigen, daß der sozialistische Jugendverband wesentlich zur Herausbildung und Festigung ihrer internationali-

stischen Denk- und Verhaltensweisen beigetragen hat.

Am häufigsten haben sie an folgenden Aktionen und Initiativen der FDJ, die vorrangig der internationalistischen Erziehung dienen, teilgenommen: an Solidaritäts- und Protestaktionen (70 %), an Diskussionen im Rahmen persönlicher politischer Gespräche (72 %), auf FDJ-Mitgliederversammlungen (66 %) und im Zirkel junger Sozialisten (48 %) sowie an Freundschaftstreffen mit Komsomolzen und jungen Verkäuflichen der sozialistischen Länder (34 %).

Zwischen dem Stolz auf die Zugehörigkeit zum sozialistischen Jugendverband und bestimmten Interessen bei einem persönlichen Kennenlernen der Sowjetunion besteht ein enger Zusammenhang. FDJ-Mitglieder, die uneingeschränkt stolz auf ihre Mitgliedschaft sind, möchten bei einem Aufenthalt in der Sowjetunion wesentlich häufiger die Arbeit des Komsomol und das Leben in den Komsomolorganisationen kennenlernen, Gedenkstätten des Heldentums sowjetischer Menschen im Kampf gegen den Faschismus sowie Lenin-Gedenkstätten besuchen, als die übrigen FDJ-Angehörigen.

## 1.2. Motive und Bedingungen für die Teilnahme an zentralen Jugendobjekt

- Die Erbauer der "Drushba-Trasse" meldeten sich primär aus einer außerordentlich positiven, internationalistischen Motivation für den Einsatz in der Sowjetunion. Herausragende Motive sind dabei die Mitarbeit an einem Projekt, das für die Wirtschaft der DDR (89 %) bzw. für alle Staaten des RGW sehr wichtig ist (83 %), die Erfüllung einer ehrenvollen Pflicht gegenüber dem Staat (78 %) und das Kennenlernen der Sowjetunion und ihrer Menschen (74 %). Diese hohe gesellschaftliche Engagiertheit zeichnet alle Teilnehmer unabhängig von ihrem Alter, dem Familienstand und der Qualifikation gleichermaßen aus. Unmittelbare, persönliche Gründe - vor allem die Beachtung der günstigen finanziellen Bedingungen - spielen bei der Entscheidung, sich für den Einsatz in der Sowjetunion zu melden, durchaus eine Rolle, sind aber weniger dominant (51%).

- Einfluß auf die Entscheidung der Werktätigen, sich für den Einsatz in der Sowjetunion zu melden, nebena am häufigsten und stärksten die FDJ-Leitungen. Außerordentlich positiv ist, daß die Ehepartner der verheirateten Werktätigen häufiger zum Entschluß zugeraten haben, als z. B. die Gewerkschaftsleitungen und die unmittelbaren Vorgesetzten der Erbauer der "Drushba-Trasse". Damit werden aber zugleich noch Reserven in der politisch-propagandistischen Arbeit einiger Leitungen deutlich.
- Je weniger sich Trassenerbauer persönlich für das zentrale Jugendobjekt engagieren, desto stärker rücken finanzielle Erwägungen bei der Entscheidung in den Mittelpunkt. Dieses ist vor allem für die Werktätigen des Ferngasleitungsbaues und des Bauwesens bedeutsam, während die Angehörigen des Transport- und Versorgungswesens sich stärker durch eine ideologische Verbundenheit mit dem Jugendverband und dem zentralen Jugendobjekt auszeichnen.

### 1.3. Vorstellungen und Erwartungen für die Arbeit am zentralen Jugendobjekt

- Die Vorstellungen und Erwartungen, die die jungen Werktätigen vor Beginn ihres Einsatzes an die Arbeit und das Leben beim Bau der Trasse besitzen, zeichnen sich insgesamt durch große Realität und hohes politisches Verantwortungsbewußtsein aus. Die Erwartungen beinhalten weitgehend auch ein entsprechendes Maß an Bereitschaft der jungen Werktätigen, sich dieses Vertrauens unseres sozialistischen Staates an die Jugend würdig zu erweisen.  
Eindringlich erkennen die jungen Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt die Notwendigkeit der Termintreue bei der Realisierung der Arbeitsaufgaben (auf jeden Fall - 73 %)! Daneben werden von ihnen hohe Anforderungen an die Qualität der Arbeitsleistungen (57 %) und - völlig real - häufig ungewohnte Arbeitsaufgaben (58 %) erwartet, wobei letzteres abhängig ist von der Spezifik der Aufgaben der einzelnen Hauptauftragnehmer.

- Die Erwartungen werden durch die politisch-ideologischen Grundpositionen der jungen Werktätigen beeinflusst. Die Erwartungen ideologisch sehr gefestigter junger Werktätiger richten sich stärker auf die Bedingungen und Möglichkeiten zur verantwortungsbewußten Erfüllung der Aufgaben und weniger auf die verschiedenen Bedingungen und Anforderungen der Arbeitstätigkeit selbst.
- Neben den Erwartungen an die unmittelbare Arbeitstätigkeit haben die Entwicklung guter Beziehungen zu den Kollegen in den neuen Arbeitskollektiven (89 %), die regelmäßige Information über das politische Tagesgeschehen (60 %), die Aufrechterhaltung des Kontaktes zum Heimatkollektiv (41 %) sowie gute Verpflegung und Unterbringung (38 % bzw. 34 %) und die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung (32 %) einen Vorrang.
- Unmittelbar danach folgen solche Erwartungen, die sich direkt auf das Leben in einem fremden Land beziehen: Kennenlernen der sowjetischen Menschen und ihrer Heimat, von Gedenkstätten und Sehenswürdigkeiten, die Vervollkommenung der russischen Sprachkenntnisse und die Pflege der Zusammenarbeit mit sowjetischen Komsomolzen. Relativ gering sind die Erwartungen an umfassende Einkaufsmöglichkeiten sowie an die Durchführung von Tanzveranstaltungen und Diskos.
- Der Zusammenhang zwischen der ideologischen Grundposition und der Ausprägung bestimmter Erwartungen kommt auch in den Vorstellungen über das Leben beim Erassenbau zum Ausdruck: Je eindeutiger marxistisch-leninistische Positionen vertreten werden, desto stärker orientieren sich die Erwartungen auf die Zusammenarbeit mit den Komsomolzen, den Kontakt zu sowjetischen Menschen, das Kennenlernen ihrer Heimat, auf die Vervollkommenung der russischen Sprachkenntnisse und auf regelmäßige politische Information. Je geringer sie dagegen ausgeprägt sind, desto stärker rücken Fragen der unmittelbaren materiellen Versorgung in den Mittelpunkt der Erwartungen!
- Die große Mehrheit (70 % - 90 %) der jungen Werktätigen rechnet nur mit geringen oder überhaupt keinen persönlichen Problemen beim Einsatz in der Sowjetunion. Diejenigen, die größere Probleme und Schwierigkeiten nicht ausschließen, haben sie vor

allen in der Anpassung an die klimatischen Bedingungen (28 %) - vor allem die Mädchen und jungen Frauen, in der Bewältigung der bevorstehenden Arbeitsaufgaben (28 %) - hier besonders die Fach- und Hochschulkader - sowie in gewissem Maße auch im sexuellen Bereich (20 %) - insbesondere die jüngeren männlichen Teilnehmer. Am geringsten werden insgesamt Schwierigkeiten in den Partner- und Familienbeziehungen erwartet (knapp 10 %).

- Die Angehörigen des Jugendverbandes besitzen hohe Erwartungen an die Tätigkeit der FDJ im Bereich des Trassenbaus. Am häufigsten wird erwartet, daß sich die FDJ-Organisationen um die persönlichen Sorgen und Schwierigkeiten der jungen Werktätigen und um Freizeitgestaltung kümmern. (60 % - 70 % halten das für "Sehr wichtig" und weitere knapp 30 % für "wichtig".) Aber auch die Beratung der Aufgaben zur täglichen Planerfüllung und die Auswertung der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs in den FDJ-Kollektiven sowie die Durchführung von Erfahrungsaustauschen mit den Jugendbrigaden der anderen am Trassenbau beteiligten Länder wird von der Mehrheit für wichtig erachtet (50 % - 60 % = sehr wichtig; 40 % = wichtig).

## 2. Politisch-ideologische Einstellungen und Bereitschaft zur Aufnahme der Tätigkeit in der SZ

---

### 2.1. Ideologische Grundpositionen

#### 2.1.1. Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, Einstellung zum Sieg des Sozialismus, zum internationalen Kräfteverhältnis und zur friedlichen Koexistenz

Von den Erbauern der "Drushba-Trasse" wird eine weltanschauliche Position erwartet, die besonders fest auf dem Marxismus-Leninismus beruht.

70 % von ihnen geben an, vollkommen von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt zu sein, weitere 28 % vertreten diese Auffassung unter Vorbehalten.

Ein Vergleich mit der Population "junge Berufstätige" aus der "U-75" (Parlamentsstudie 1975) veranschaulicht, daß sich die Delegierten zum zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" zu einem deutlich größeren Teil fest auf dem Boden der marxistisch-leninistischen Weltanschauung befinden.

Tab. 1: Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung (Angaben in %)

	vollk. überzeugt	mit Einschr. überzeugt	gesamt
Erbauer der DT	70	28	98
junge Berufstätige der "U-75"	50	40	90

---

Die weiblichen Teilnehmer am Bau der "Drushba-Trasse" sind zu 81 % vorbehaltlos von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt, während das bei ihren männlichen Kollegen zu 68 % der Fall ist.

Unterschiede bestehen auch geringfügig zwischen den Altersgruppen. Die über 25jährigen nehmen die ausgeprägteste weltanschauliche Position ein (78 % uneingeschränkte Zustimmung) und die

26- bis 30jährigen die am geringsten ausgeprägte weltanschauliche Position des Marxismus-Leninismus (66 % uneingeschränkte Zustimmung).

Nach fachlicher bzw. beruflicher Qualifikation differenziert ergibt sich folgendes Bild:

Tab. 2: Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung  
 (Angaben in %)

	vollk. Überzeugt	mit Einsechr. Überzeugt	gesamt
Facharbeiter	67	31	98
Meister	70	27	97
Fachschulkauder	82	18	100
Hochschulkauder	92	8	100

Mit zunehmendem Qualifikationsniveau steigt der Anteil der vorbehaltlosen Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung.

Deutliche Zusammenhänge bestehen zwischen engagierter FDJ-Mitgliedschaft, sehr positiven politisch-ideologischen Einstellungen und dem Grad der Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung.

Unterschiedlich ausgeprägte Auffassungen zur Weltanschauung der Arbeiterklasse werden auch zwischen den Delegierten verschiedener Hauptauftragnehmer (HAN) sichtbar. Während die Kollegen des HAN Versorgung sich zu 82 % und die Kollegen des HAN Transport zu 73 % uneingeschränkt zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung bekennen, äußern sich nur 60 % des HAN Fernrohrleitungsbau und 64 % des HAN Bauwesen ohne Vorbehalte zustimmend zum Marxismus-Leninismus.

Charakteristisch für die politisch-ideologischen Einstellungen der Erbauer der "Drushba-Trasse" ist ihr hohes Maß an Überzeugtheit von Sieg des Sozialismus in Weltmaßstab. Auch ihre Kenntnisse und Überzeugungen, daß sich das internationale Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus entwickelt hat, unter-

streichen diese Feststellung. Eine Übersicht der Gesamtverteilung der positiven Aussagen dazu sowie ein Vergleich mit den "jungen Berufstätigen" aus der Parlamentsstudie 1975 geben über diese Tatsache genauer Aufschluß.

Tab. 3: Überzeugtheit von der Sieghaftigkeit des Sozialismus (Angaben in %)

	Sieg des Sozialismus in der Welt			Internationales Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus verändert		
	volk. Überz.	mit einschr. Überzeugt	ges.	volk. Überz.	mit einschr. Überzeugt	ges.
Erbauer der "Drushba-Trasse"	68	26	94	87	12	99
junge Berufstätige in der "U-75"	57	34	91	72	24	96

Die Tendenz, daß die Delegierten zum Bau der "Drushba-Trasse" eine deutlich positivere Einstellung zum Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung haben als vergleichbare andere junge Werktätige der DDR, zeigt sich in ähnlicher Relation auch beim Vergleich der FDJ-Mitglieder sowie bei der Gegenüberstellung von FDJ-Funktionären.

Unter den Trassenerbauern sind folgende Unterschiede im Ausprägungsgrad des Anteils der uneingeschränkten Überzeugtheit von der Sieghaftigkeit des Sozialismus festzustellen:

- Ältere Werktätige äußern sich etwas häufiger uneingeschränkt positiv als jüngere.
- Das gleiche trifft auf diejenigen zu, die eine höhere Qualifikation besitzen (Meister = 70 %; Fach- und Hochschulabdiplomierter = 87 %).
- FDJ-Mitglieder mit größerem Stolz auf die Mitgliedschaft sowie FDJ-Funktionäre urteilen deutlich positiver als



FDJ-Mitglieder ohne Funktion und mit geringererem Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft.

- Unter den KAN sind geringe Unterschiede vorhanden. Während die Delegierten zur Trasse von KAN Versorgung zu 73 % ihre uneingeschränkte Zustimmung zum Ausdruck bringen, wird von den Kollegen des KAN Fernrohrleitungsbau dieser Aussage zu 61 % zugestimmt.

Der enge Zusammenhang einer hohen Überzeugungheit von der gewachsenen Kraft und der Sieghaftigkeit des Sozialismus im Weltmaßstab und anderen politisch-ideologischen Grundpositionen ist unverkennbar.

Die für das Verständnis der internationalen politischen Entwicklung, der Durchsetzung des Friedensprogramms der KPdSU sowie der Sieghaftigkeit des Sozialismus im Weltmaßstab erforderlichen politischen Kenntnisse der Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" sind unterschiedlich und a. F. unzureichend ausgeprägt.

So geben nur 41 % von ihnen an, in der Lage zu sein, Fragen nach der Notwendigkeit der Verwirklichung der friedlichen Koexistenz genau beantworten zu können. Weitere 53 % meinen, darauf nur annähernd genau antworten zu können, die Übrigen nur sehr ungenau bzw. überhaupt nicht.

Während die weiblichen Delegierten zu je 47 % der Auffassung sind, das Wesen der friedlichen Koexistenz genau bzw. annähernd genau beantworten zu können, meinen ihre männlichen Kollegen zu 39 %, eine genaue Antwort geben zu können.

Teilfacharbeiter und Facharbeiter sind bei der Beurteilung dieser Frage deutlich unsicherer als jene Erbauer der "Drushba-Trasse", die eine höhere berufliche bzw. fachliche Qualifikation haben.

Zwischen politisch-ideologischen Einstellungen, dem Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft und den Kenntnissen über wesentliche Fragen der internationalen Politik bestehen deutliche Zusammenhänge.

In der Beantwortung der Frage, warum es heute keine "einheitliche deutsche Nation" gibt, ist man insgesamt sicherer. Von den Erbauern der "Drushba-Trasse" sind 64 % der Auffassung,

diese Frage genau, weitere 31 % annähernd genau beantworten zu können. Unterschiede sind insgesamt nicht nachweisbar, jedoch sind die politisch-ideologisch positiver Eingestellten weniger unsicher, als das bei den Delegierten mit weniger positiven Einstellungen der Fall ist. Weibliche Teilnehmer weisen hier etwas mehr Unsicherheit auf als männliche.

### 2.1.2. DDR-Bewußtsein und Verteidigungsbereitschaft

Die Erbauer der "Drushba-Trasse" sind fest mit der DDR verbunden. 83 % von ihnen sind stolz, Bürger der DDR zu sein, die übrigen 17 % haben geringfügige Vorbehalte. Die weiblichen Delegierten nehmen auch hier positivere Angaben vor, als sind sogar zu 91 % uneingeschränkt stolz auf die Staatsbürgerschaft in der DDR.

Ein Vergleich mit der Population "junge Berufstätige" aus der Parlamentarstudie 1975 weist darauf hin, daß die Auswahl der Teilnehmer zum zentralen Jugendobjekt nach klaren politisch-ideologischen Kriterien erfolgt ist.

Tab. 4: Stolz, Bürger der DDR zu sein  
 (Angaben in %)

	vollk.	mit Einschr.	gesamt
Erbauer der DT	83	17	100
junge Berufstätige der "U-75"	57	39	96

Besonders stolz, Bürger der DDR zu sein, sind die Jugendlichen der Altersgruppe der 18- bis unter 20jährigen (97 % vorbehaltlos) sowie der Trassenbauer, die 35 Jahre bzw. älter sind (91 % vorbehaltlos). Der niedrigste Anteil der uneingeschränkten Zustimmungen ist bei der Altersgruppe 24 bis unter 26 Jahre erkennbar.

Die Differenzierung nach fachlicher Qualifikation weist keine Unterschiede in dieser Einstellung auf, lediglich die Facharbeiter mit Abitur sind nur zu 63 % sehr stolz, Bürger der DDR zu sein.

Beim Vergleich der Hauptauftragnehmer erweisen sich die Delegierten des HAN Versorgung (89 % vorbehaltlose Zustimmung) und des HAN Transport (88 %) als stärker positiv, die Delegierten des HAN Fernrohrleitungsbau als weniger positiv (76 % uneingeschränkte Zustimmung).

Ein Zusammenhang zwischen dem Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft und dem Stolz auf DDR-Staatsbürgerschaft ist erkennbar. 96 % der sehr stark engagierten Mitglieder geben an, sehr stolz auf die Staatsbürgerschaft zu sein, während die FDJ-Mitglieder, die weniger stolz auf die Zugehörigkeit zur FDJ sind, nur zu 66 % sich uneingeschränkt zur DDR bekennen.

Ähnlich stark ausgeprägt wie der Stolz, Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein, ist die Bereitschaft der Delegierten der "Drushba-Trasse", die DDR unter Einsatz des Lebens zu verteidigen. 77 % sind uneingeschränkt dazu bereit, weitere 21 % sind ebenfalls bereit, jedoch mit gewissen Vorbehalten. Ein Vergleich mit jungen Berufstätigen der Parlamentstudie 1975 verdeutlicht die gute Auswahl der Delegierten der Trasse.

Tab. 5: Bereitschaft, die DDR unter Einsatz des Lebens zu verteidigen  
 (Angaben in %)

	vollk. bereit	mit Einschr. bereit	gesamt
Erbauer der "Drushba-Trasse"	77	21	98
junge Berufstätige der "U-75"	50	36	86

Zwischen der vorbehaltlosen Verteidigungsbereitschaft der Facharbeiter (79 %) und der von Fachschulabsolventen (59 %) sind deutliche Unterschiede vorhanden. Zwischen politisch-ideologischen Einstellungen und Verteidigungsbereitschaft besteht ein enger Zusammenhang.

Auch die Absicht der Trassenarbeiter, mit dem Einsatz am Bau der "Drushba-Trasse" an einem für die Wirtschaft der DDR außerordentlich wichtigen Projekt mitzuarbeiten, deutet auf die klassenmäßige Motivation der Teilnahme hin. 98 % der Delegierten sind

dieser Meinung, nur 9 % davon haben Vorbehalte.

Die Altersgruppen unter 20 und über 35 Jahren äußern sich eindeutig positiv, ebenso die Delegierten der BAM Transport und Bauwesen. Die FDJ-Mitglieder, die besonders stolz auf die Mitgliedschaft sind sowie diejenigen, die eindeutiger und gefestigter marxistisch-leninistische Positionen vertreten, erklären deutlicher, daß sie mit ihrem Einsatz an der "Drushba-Trasse" an einem NGO-Projekt mitarbeiten wollen, was für die DDR besonders wichtig ist.

### 2.1.3. Einstellung zur Sowjetunion

Für die Entscheidung, am Bau der "Drushba-Trasse" teilzunehmen sowie für die Bewährung am Arbeitsort in der UdSSR ist von besonderer Bedeutung, wie die Delegierten zur SU stehen, welche Einstellungen sie zur Politik der SU haben und welche Kenntnisse darüber vorhanden sind. Tabelle 6 gibt darüber Aufschluß.

Tab. 6: Einstellung zur Politik der SU  
 (Angaben in %)

	vollk. Zustimmung	Zustimmung mit Einschr.	gesamt
1. SU ist die führende Kraft im Kampf gegen Imperialismus	97	3	100
2. SU setzt sich überall in der Welt für die Erhaltung des Friedens ein	96	4	100
3. SU setzt sich immer für die Interessen der internationalen Arbeiterklasse und aller Werktätigen ein	94	6	100
4. SU achtet die Souveränität jedes Staates	88	12	100
5. SU trägt die Hauptlast bei der wirtschaftlichen Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft	78	20	98

Charakteristisch für diese Einstellungen ist die relativ hohe Einmütigkeit in den Auffassungen der Erbauer der "Drushba-Trasse". Geringe Unterschiede sind zwischen folgenden Gruppierungen vorhanden:

- Weibliche Delegierte urteilen zur Frage nach der Achtung der Souveränität jedes Staates durch die SU sowie zur Tatsache, daß die SU die Hauptlast bei der wirtschaftlichen Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft trägt, positiver als ihre männlichen Kollegen.
- Die 18- bis 20jährigen sowie die Kollegen, die 35 Jahre und älter sind, haben insgesamt etwas positivere Meinungen geäußert.
- Während die RAN Versorgung und Transport geringfügig positivere Einstellungen zum Ausdruck bringen, liegen die uneingeschränkt positiven Aussagen des RAN Fernrohrleitungsbau z. T. etwas unter dem Durchschnitt.
- Die FDJ-Mitglieder, die besonders stolz auf ihre Mitgliedschaft im sozialistischen Jugendverband und die politisch-ideologisch besonders positiv eingestellt sind, urteilen deutlicher uneingeschränkt positiv über wesentliche Seiten der Politik der SU.

Die Einstellung zur UdSSR kommt besonders deutlich auch darin zum Ausdruck, in welcher Weise die Teilnehmer am Bau der "Drushba-Trasse" die SU als unseren besten Freund betrachten. Erwartungsgemäß hoch (91 %) ist der Anteil derjenigen, die dieser Aussage uneingeschränkt zustimmen, die übrigen 9 % äußern ihre Meinung mit gewissen Vorbehalten. Weibliche Erbauer der "Drushba-Trasse" urteilen etwas positiver (95 % uneingeschränkt positiv) als männliche (89 %).

Ein Vergleich mit jungen Berufstätigen der Parlamentsstudie 1975 unterstreicht die besonders positive Einstellung der Teilnehmer am Bau der "Drushba-Trasse" gegenüber der SU.

Tab. 7: Einstellung zur SU als unserem besten Freund  
(Angaben in %)

	vollk. Zustimmung	Zustimmung mit Einschr.	gesamt
Erbauer der "Drushba-Trasse"	91	9	100
junge Berufstätige der "U-75"	62	32	94

Für weitere Differenzierungen unter den Delegierten der "Drushba-Trasse" nach Hauptauftragsnehmern, nach dem Stolz, Mitglied der FDJ zu sein, sowie nach politisch-ideologischen Einstellungen/Überzeugungen gelten tendenziell gleiche Feststellungen in vorhandenem geringen Unterschieden zu dieser Frage wie bei den vorangegangenen Auffassungen zur Politik der SU.

Für die Herausbildung der sehr positiven Einstellung zur SU als unserem besten Freund ist von Bedeutung, welche Gründe und Motive dafür in welcher Weise bestimmend sind. Nachfolgende Tabelle 8 gibt dazu über die Meinung der Erbauer der "Drushba-Trasse" Aufschluß.

Tab. 8: Gründe und Motive, warum die SU als unser bester Freund angesehen wird  
(Angaben in %;  
Rangfolge nach Antwortposition 1: "Grund ist sehr wichtig")

Sowjetunion ist unser bester Freund, ...	Grund ist sehr wichtig	Grund ist wichtig	gesamt
1. weil sie sich für die Erhaltung und Festigung des Friedens einsetzt	91	9	100
2. weil sie uns und andere Völker vom Faschismus befreit hat	93	15	98
3. weil sie die Hauptmacht des Sozialismus und der revolu- tionären Bewegung ist	74	24	98
4. weil uns die gleichen Ziele und Ideen verbinden	67	31	98
5. weil alle Völker von ihr lernen können, wie der Sozialismus/Kom- munismus aufgebaut werden kann	67	30	97
6. weil ich dort persönliche Freunde habe	12	19	31

Der Einsatz der UdSSR für die Erhaltung und Festigung des Friedens wird von allen Teilnehmern am zentralen Jugendobjekt ohne nennenswerte Unterschiede in sehr hohem Maße als Hauptgrund betrachtet, daß die SU unser bester Freund ist.

In ähnlichem Umfang positiv wird von allen nahezu einmütig die Leistung der SU bei der Zerschlagung des Hitlerfaschismus bewertet, lediglich die 24- bis 26jährigen sowie die Absolventen von Fach- und Hochschulen äußern sich mit etwas mehr Einschränkungen.

Die Rolle der SU als Hauptmacht der revolutionären Bewegung wird durch drei Viertel der Delegierten sehr stark anerkannt. Das übrige Viertel stimmt mit dieser Aussage ebenfalls überein, jedoch mit gewissen Einschränkungen. Hierbei sind die über 35jährigen besonders positiv eingestellt, 92 % vorbehaltlos. Der Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft sowie besonders positive politisch-ideologische Einstellungen stehen in engem Zusammenhang mit besonders positiven Aussagen auch zu dieser Frage.

Zwei Drittel der Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt halten auch deshalb die SU vorbehaltlos für unseren besten Freund, weil uns die gleichen Ziele und Ideen verbinden, die übrigen schließen sich dieser Meinung mit Einschränkungen an. Auffällig ist, daß bei dieser Frage die Fachschulabsolventen etwas kritischer urteilen, nur 55 % von ihnen sind uneingeschränkt dieser Meinung.

In gleicher Weise ausgeprägt ist die Zustimmung zur Begründung unserer Freundschaft mit der SU, weil von ihr eine Beispielwirkung für den Aufbau der sozialistischen/kommunistischen Gesellschaft ausgeht. Bei dieser Aussage urteilen die Absolventen von Fach- und Hochschulen nur zu 50 % bzw. 54 % uneingeschränkt zustimmend und bringen damit bestimmte Vorbehalte zum Ausdruck.

Der Einfluß persönlicher Freundschaften auf die positive Einstellung zur SU ist - soweit solche existieren - zweifellos hoch. Das geht aus dem Vergleich zwischen der Auffassung über die Freundschaft zur SU und bestehenden persönlichen freundschaftlichen Beziehungen mit Bürgern aus der UdSSR hervor. So befinden sich all jene Erbauer der "Druschba-Trasse", die die persönlichen Beziehungen zu Freunden in der SU als einen sehr wichtigen bzw. wichtigen Grund für die Freundschaft zur SU halten, auch unter denen, die die SU uneingeschränkt als unseren besten Freund

anerkennen. Die Delegierten zur "Drushba-Trasse" haben zu etwa einem Drittel persönliche Beziehungen zu Freunden in der SU. Das ist nicht höher, als der Vergleich mit anderen jungen Berufstätigen aus der Parlamentarstudie 1975 ergibt.

Die Gründe und Motive, warum die Arbeiter der "Drushba-Trasse" die SU als unseren besten Freund ansehen, befinden sich in der Gesamtzustimmung sowie in der Rangfolge ihrer Bedeutung in nahezu völliger Übereinstimmung mit den Ergebnissen aus der Parlamentarstudie 1975 (in der vergleichbaren Teilpopulation "junge Berufstätige"). Die Trassenarbeiter urteilen in den drei erstgenannten Gründen (Tab. B) mit noch weniger Vorbehalten.

Die eigene Haltung zur SU wird auch durch die Kenntnisse über deren Leistungstärke in wesentlichen Wirtschaftsbereichen beeinflusst.

Die Ergebnisse zeigen einerseits eine verbreitet geringe Kenntnis der Überlegenheit in der Bruttoproduktion. In mehreren Positionen weisen Hochschulkader genauere Kenntnisse auf. Andererseits kommt aber in der Beurteilung der Leistungstärke der SU eine sehr positive Einstellung zum Ausdruck. Ideologisch besonders positiv eingestellte Delegierte meinen, daß die SU in den meisten Positionen den USA überlegen ist. Von allen Trassenarbeitern sind 90 % der Auffassung, daß die SU in der Produktion von Erdgas den USA überlegen sei, was bekanntlich nicht zutrifft. Überlegungen, um der Arbeiterjugend ein realeres Bild von der Entwicklung der ökonomischen Leistungstärke zu vermitteln, sollten hier mit klaren Einstellungen über die Erhöhung eigener Leistung verbunden werden.



#### 2.1.4. Einstellung zur sozialistischen ökonomischen Integration und zur sozialistischen Staatengemeinschaft

Für die Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" gewinnt die Einstellung zur sozialistischen ökonomischen Integration in einem besonders hohen Maße an Bedeutung, weil sie einen unmittelbaren, komplizierten und mit persönlichen Opfern verbundenen Anteil an einem der wichtigsten RGE-Objekte der nächsten Jahre haben werden. Dazu sind zunächst gute Kenntnisse über politökonomische Zusammenhänge wichtig.

Nahezu alle Teilnehmer am Trassenbau meinen, in der Lage zu sein, die Begründung für den Zusammenschluß der sozialistischen Staaten zu einer Wirtschaftsgemeinschaft erläutern zu können, 70 % genau und 20 % annähernd genau. Die Kenntnisse zu dieser Frage sind bei den weiblichen Kollegen nach deren Meinung etwas unsicherer als bei den männlichen.

Zwischen Kenntnissen zu dieser politökonomischen Frage und politisch-ideologischen Einstellungen bestehen deutliche Zusammenhänge.

In gleicher Weise wird durch die Trassenerbauer auch erkannt bzw. sind sie davon überzeugt, daß eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der DDR nur durch deren feste Verankerung in der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der SU als ihrer Hauptkraft möglich ist. 75 % vertreten diese Auffassung uneingeschränkt, weitere 21 % mit Vorbehalten. Nur 4 % sind der Meinung, daß das kaum zutrifft. Die weiblichen Trassenerbauer, die Altersgruppen unter 20 Jahre und über 35 Jahre, die Hochschulkader sowie die politisch-ideologisch besonders positiv eingestellten Kollegen äußern zu einem größeren Teil uneingeschränkt ihre Zustimmung.

Weitere Meinungen zur sozialistischen ökonomischen Integration, die sowohl Einstellungen als auch Kenntnisse über wesentliche Zusammenhänge zum Ausdruck bringen, sind in Tabelle 9 dargestellt.

Tab. 9: Meinungen zur sozialistischen ökonomischen Integration  
 (Angaben in %)

	Zustimmung		
	vollk.	mit Einsehr.	gesamt
1. Die sozialistische ökonomische Integration ist ein objektives Erfordernis auf dem Wege zur kommunistischen Gesellschaft	86	13	99
2. Die ökonomische Integration der sozialistischen Länder ist für alle beteiligten Staaten vorteilhaft	84	16	100
3. Die feste wirtschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder führt zu einer immer größeren Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft gegenüber der kapitalistischen	77	20	97
4. Mit der sozialistischen ökonomischen Integration werden die internationalistischen Traditionen der revolutionären Arbeiterbewegung auf höherer Stufe fortgeführt	69	25	94
5. Die sozialistische ökonomische Integration verlangt die zielstrebige Weiterentwicklung der <u>eigenen</u> Volkswirtschaft jedes sozialistischen Landes	68	21	89

Zur Frage der sozialistischen ökonomischen Integration als einem objektiven Erfordernis beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft äußern sich weibliche Delegierte zum Trassenbau wesentlich deutlicher uneingeschränkt positiv (93 %). Auch die Fachschul- (96 %) und Hochschulabsolventen (92 %) erkennen diese Gesetzmäßigkeit besonders klar. Zwischen politisch-ideologischen Bewußtsein und sicheren Kenntnissen dieser ökonomischen Zusammenhänge bestehen enge Verbindungen. Während in den Meinungen zu dieser Aussage vor allem der Kenntnisaspekt zum Ausdruck kommt, wird in der Beantwortung der Frage, ob die ökonomische Integration der sozialistischen Länder für alle Beteiligten vorteilhaft sei, vorwiegend der Einstellungsaspekt betont. Auch hier antwor-

ten weiblichen Delegierte mit 93 % uneingeschränkter Zustimmung deutlich positiver, auch die Delegierten des Hauptauftragnehmers Versorgung sind zu 91 % uneingeschränkt von dieser Tatsache überzeugt. FDJ-Funktionäre (90 %) antworten auch hier deutlicher positiv als FDJ-Mitglieder ohne Funktion.

Eng mit der Überzeugung vom Sieg des Sozialismus verbunden sind die Meinungen der Trassenfahrer, daß die ökonomische Integration der sozialistischen Länder zu einer wachsenden Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft gegenüber der kapitalistischen führt. 80 % vertreten diese Meinung, ein Fünftel hat dazu Vorbehalte. Mit höherer fachlicher Qualifikation und höherem Alter werden diese Vorbehalte weniger geäußert.

In ähnlichem Umfang, wie die positiven Aussagen zu wesentlichen Seiten der sozialistischen ökonomischen Integration getroffen werden, weisen die Teilnehmer des zentralen Jugendobjektes negative Meinungen zurück. So verneinen 62 % völlig und weitere 16 % weitgehend, daß die in Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration geschaffenen Objekte letztlich nur dem Staat nützen, auf dessen Territorium sie errichtet wurden. Auch ein solches gegnerisches Argument, daß durch die sozialistische ökonomische Integration die Souveränität der Teilnehmerstaaten eingeschränkt würde, lehnen 84 % der Jugendlichen ab, 52 % uneingeschränkt.

Die Überzeugungen und positiven Einstellungen sowie die Kenntnisse von Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen ökonomischen Integration sind wesentliche Voraussetzungen dafür, daß die Erbauer der "Drachba-Trasse" sich zum Einsatz in der SU entschieden haben. Allein 97 % geben als Grund für ihre Teilnahme an zentralen Jugendobjekt an, damit an einem Projekt des RGW zur Stärkung der Wirtschaft der am Bau beteiligten Länder mitwirken zu können, 81 % ohne Einschränkungen.

Ausdruck der Überzeugtheit und Einstellung, daß die allseitige Entwicklung des sozialistischen Weltsystems die historische Initiative innehat und einzig in diesem System die Perspektive der Menschheit liegen kann, ist die Bereitschaft der Jugendlichen, die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Einsatz des eigenen Lebens zu verteidigen.

Tab. 10r Bereitschaft, die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Einsatz des Lebens zu verteidigen  
 (Angaben in %)

	vollk. bereit	mit Einschr. bereit	gesamt
Erbauer der "Brushba-Fresse"	58	35	93
junge Berufstätige der "U-75"	39	42	81

Unterschiedlich ausgeprägt ist die Verteidigungsbereitschaft zwischen Facharbeitern (60 % uneingeschränkt, 34 % mit Einschränkungen bereit) und den Fachschulabsolventen (42 % uneingeschränkt, 48 % mit Einschränkungen bereit). Weiterhin wird auch hier der Zusammenhang von Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft, politisch-ideologischen Einstellungen und Verteidigungsbereitschaft deutlich.

#### 2.1.5. Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus

Die Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt "Brushba-Fresse" sind zu 73 % in der Lage, das Wesen der Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus richtig zu bestimmen. Die Übrigen neigen zu etwa gleichen Teilen entweder mehr zur betont nationalen oder zur vorrangig internationalistischen Position. Nur 3 % geben an, noch keinen klaren Standpunkt zu dieser Frage zu haben.

Insgesamt haben also 85 % der Fresseerbauer deutlich internationalistisch orientierte Auffassungen, die zum größten Teil ihren Klassenstandpunkt erkennen lassen.

Während 14 % der männlichen Fresseerbauer die nationale Seite im Verhältnis von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus stärker hervorheben, sind es 6 % bei ihren weiblichen Kollegen. Letztere lassen dementsprechend zu 92 % die internationalistische Position auch klarer erkennen als die männlichen Fresseerbauer mit 83 %.

Tab. 11: Stolz auf die Mitgliedschaft in der FDJ  
(Angaben in %)

	sehr stolz	mit Einschr. stolz	gesamt
FDJ-Mitglieder ohne Funktion	59	36	95
FDJ-Funktionäre	74	25	99
-----			
FDJ-Mitglieder der "Drushba- Trasse" gesamt	63	33	96
FDJ-Mitglieder der jungen Berufstätigen aus der "U-75" gesamt	46	42	88

Wie zu erwarten war, ist unter den FDJ-Mitgliedern und ganz besonders unter den FDJ-Funktionären, die sich für die Teilnahme an zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" entschieden haben, der Stolz auf die Mitgliedschaft in der FDJ sehr stark ausgeprägt. Zu 96 % geben sie insgesamt an, stolz auf die Mitgliedschaft zu sein, zu 63 % vorbehaltlos. Auch dieser Vergleich mit jungen Berufstätigen aus der Parlamentarstudie fällt eindeutig zugunsten der Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" aus. Das trifft auch auf die einzelnen beruflichen Qualifikationsstufen zu, bis auf die Gruppe der FDJ-Mitglieder, die die Qualifikation als Meister haben, dort sind die Erbauer der "Drushba-Trasse" in gleicher Weise stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft wie in der Vergleichspopulation aus der Parlamentarstudie 1975, wo sie sich besonders positiv zur FDJ äußerten.

Tab. 12: Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft, nach Qualifikationsstufen differenziert (nur uneingeschränkt positive Aussagen; Angaben in %)

	Teilnehmer der "Drushba-Trasse"	junge Berufstätige der "U-75"
Teilfacharbeiter	74	53
Facharbeiter	64	45
Meister	64	63
Fachschulabsolventen	63	49
Hochschulabsolventen	49	38

Die Abnahme des Stolzes auf die FDJ-Mitgliedschaft mit steigender Qualifikation hängt vor allem damit zusammen, daß der FDJ-Stolz mit zunehmendem Alter geringer wird und die höher fachlich Qualifizierten in der Mehrzahl unter den Älteren Teilnehmern am Trassenbau zu finden sind.

Weibliche Teilnehmer am Bau der "Drushba-Trasse" sind zum deutlich höheren Anteil uneingeschränkt positiv zur FDJ eingestellt (82 %) als die männlichen Teilnehmer (57 %).

Die FDJ-Verbundenheit wird von weiteren wichtigen Merkmalen der personellen Struktur beeinflusst.

Ein Zusammenhang von allgemeiner Schulbildung, beruflicher Qualifikation und Stolz auf die Mitgliedschaft ist unverkennbar.

Die Abgänger der 10. Klasse und die Facharbeiter sind unter den FDJ-Mitgliedern, die sich vorbehaltlos zur FDJ bekennen, überrepräsentiert. Sie bestimmen in erster Linie das hohe Niveau der Verbundenheit der Erbauer der "Drushba-Trasse" mit der FDJ. Unter den FDJ-Mitgliedern, die uneingeschränkt stolz auf die Mitgliedschaft sind, befinden sich auch diejenigen relativ häufiger, die in Mehrschichtarbeit tätig sind. Die FDJ-Mitgliedschaft von 5 Jahren und länger wirkt sich stärker auf die Verbundenheit mit der FDJ aus als geringere Mitgliedsdauer.

Unter den Hauptauftragnehmern ergeben sich zwar in der Gesamtheit der positiven Einstellung zur FDJ keine Unterschiede, jedoch ist der Anteil des uneingeschränkten Stolzes auf die Mitgliedschaft nicht gleichmäßig. Die FDJ-Mitglieder des HAN Versorgung äußern sich zu 88 %, des HAN Transport zu 63 %, des HAN Bauwesen zu 57 % und des HAN Fernrohrleitungsbau zu 49 % vorbehaltlos stolz, Mitglied der FDJ zu sein (Übrige HAN zu 61 %).

Diese Untersuchung bestätigt erneut, daß zwischen dem Stolz, Mitglied der FDJ zu sein, und politisch-ideologischen Einstellungen enge Wechselbeziehungen bestehen. Je mehr FDJ-Mitglieder, die sehr stolz auf ihre FDJ-Mitgliedschaft sind, können zu 78 % als politisch-ideologisch sehr positiv angesehen werden. Von den weniger stolzen FDJ-Mitgliedern sind nur 22 % sehr, aber zu 64 % deutlich weniger politisch-ideologisch gefestigt. Ebenso wird festgestellt, daß sich unter den politisch-ideologisch sehr

gefestigten 78 % jene FDJ-Mitglieder befinden, die sehr stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft sind, nur 22 % fühlen sich weniger stark mit der FDJ verbunden.

Bei der Untersuchung ergeben sich einige Feststellungen zur Wirksamkeit der FDJ, die hier anhand ausgewählter Beispiele verdeutlicht werden sollen.

Jene FDJ-Mitglieder, die vorbehaltlos stolz auf die Mitgliedschaft sind, geben im Vergleich mit weniger stolzen FDJ-Mitgliedern, vor allem bei folgenden Fragen, zu einem erheblich größeren Anteil uneingeschränkt positive Antworten.

- Bei Interessen, womit man sich bei einer Reise in die SU sehr gern beschäftigen würde, wollen FDJ-Mitglieder, die uneingeschränkt stolz auf die Mitgliedschaft sind, wesentlich häufiger die Arbeit des Kommando kennenlernen, Gedenkstätten des Heldentums sowjetischer Menschen im Kampf gegen den Faschismus und Lenin-Gedenkstätten besuchen. Auch der Wunsch, die eigenen Russisch-Sprachkenntnisse aufzufrischen sowie an der Freizeitbeschäftigung sowjetischer Jugendlicher teilzunehmen, überwiegt bei FDJ-Mitgliedern, die sich stark mit der FDJ verbunden fühlen, gegenüber den weniger fest mit der FDJ verbundenen recht deutlich. Dagegen wollen beide Gruppen in fast gleicher Häufigkeit die Sitten und Gebräuche der sowjetischen Menschen kennenlernen.
- Bestimmte politisch-ideologische Einstellungen, wie vor allem die Bereitschaft, die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Einsatz des Lebens zu verteidigen, ist bei Mitgliedern mit hoher FDJ-Verbundenheit wesentlich stärker ausgeprägt als bei Mitgliedern mit geringerer FDJ-Verbundenheit. Diese Differenzierung trifft in etwas abgeschwächter Weise auch auf die Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und auf die Verbundenheit mit der DDR zu. Mitglieder, die besonders stolz auf die FDJ sind, vertreten auch wesentlich häufiger vorbehaltlos die Auffassung, daß alle Völker beim Aufbau des Sozialismus/Kommunismus von der SU lernen können und daß uns mit ihr gleiche Ziele und Ideen verbinden. Diese

FDJ-Mitglieder sind stärker davon überzeugt bzw. erkennen klarer, daß die sozialistische ökonomische Integration zu einer immer größeren Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft gegenüber der kapitalistischen führt. Außerdem fühlen sie sich zu einem deutlich größeren Anteil in der Lage, das Wesen der friedlichen Koexistenz zu erläutern.

- Zu jenen Meinungen, bei denen Unterschiede zwischen sehr stark und weniger stark mit der FDJ verbundenen Mitgliedern nicht nachweisbar sind, gehören solche, daß sich die SU überall in der Welt für die Erhaltung des Friedens einsetzt und daß sie die führende Kraft im Kampf gegen den Imperialismus ist. Solche Fragen, warum die militärische Macht der sozialistischen Staatengemeinschaft auch heute noch gestärkt werden muß, können weniger FDJ-verbundene Mitglieder in gleichem Umfang richtig beantworten zu können als stärker FDJ-verbundene.

### 2.2.2. Einfluß der Teilnahme an der Arbeit der FDJ auf die internationalistische Erziehung

Die Zielstellung der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ besteht vorrangig darin, die FDJ-Mitglieder und weitere Jugendliche im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus zu erziehen. Dazu ist auch erforderlich, daß über das Zusammenleben der Völker innerhalb der sozialistischen Staatengemeinschaft diskutiert wird. Die jungen Berufstätigen, die für einen Einsatz an einem internationalen AGW-Projekt des Ausmaßes der "Drushba-Grasse" vorbereitet werden, benötigen gerade in solchen Fragen größere Klarheit. Außerdem wird die Bereitschaft, an der Erfüllung einer solchen Aufgabenstellung mitzuwirken, von Kenntnissen, Überzeugungen und Einstellungen erheblich beeinflusst (vgl. Pkt. 3). Es kann deshalb nicht unmaßgeblich sein, in welcher Weise z. B. Fragen des sozialistischen Internationalismus und der sozialistischen ökonomischen Integration in solchen wesentlichen Formen der politisch-ideologischen Arbeit eine Rolle spielen, wie in den monatlichen Mitgliederversammlungen, den Zirkeln junger Sozialisten sowie in persönlichen politischen Gesprächen am Arbeits-



platz. Eine Übersicht soll darüber aufschluß geben, wie die Delegierten zur Trasse die Häufigkeit von geführten Diskussionen über das Zusammenleben der Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft einschätzen, an denen sie im vorausgegangenem halben Jahr teilnahmen (Tab. 13).

Tab. 13: Häufigkeit von Diskussionen über Fragen des sozialistischen Internationalismus im letzten Halbjahr  
 (Angaben in %)

Formen der ideologischen Arbeit	mehrmals	einmal	gar nicht	weiß ich nicht
1. Persönliche politische Gespräche	63	9	20	8
2. FDJ-Mitgliederversammlungen	51	15	17	17
3. Zirkel junger Sozialisten	41	7	20	32

Anmerkung: In der zuerst aufgeführten Form der ideologischen Arbeit "Persönliche politische Gespräche" sind alle Antworten der Teilnehmer des zentralen Jugendobjektes "Drachbe-Trasse", die in der Untersuchung erfaßt wurden, ausgewertet. Dagegen geben die Positionen "Mitgliederversammlungen" und "Zirkel junger Sozialisten" nur die Antworten von FDJ-Mitgliedern wieder.

Es leuchtet ein, daß die persönlichen politischen Gespräche am Arbeitsplatz besonders häufig zur Klärung von Fragen des sozialistischen Internationalismus genutzt werden. Darunter verstehen viele sicherlich auch Diskussionen in Arbeitspausen und weitere zwanglose Gespräche zu aktuell-politischen Fragen, die insgesamt zum ideologischen Klima im Arbeitsbereich wesentlich beitragen. Solche politischen Gespräche werden besonders häufig mit zunehmendem Alter und dementsprechend auch unter den Delegierten mit höherer beruflicher Qualifikation geführt. Bei dieser Fragestellung antworteten fast alle an der Untersuchung teilnehmenden Delegierten des zentralen Jugendobjektes, während sich zur Frage nach der Häufigkeit solcher Diskussionen in FDJ-Mitgliederversammlungen und Zirkeln junger Sozialisten vor allem FDJ-Mitglieder äußerten. Wenn auch die Erinnerung an

Diskussionsthemen des letzten halben Jahres nicht lückenlos sein kann, so weisen die Zahlen der Tab. 13 gewissen Tendenzen nach.

Es ist zu vermuten, daß der Anteil jener Antworten, die keine Kenntnis über den Sachverhalt zum Ausdruck bringen, annähernd darüber Aufschluß gibt, wieviel FDJ-Mitglieder im letzten halben Jahr nicht an einer Mitgliederversammlung bzw. an einem Zirkel junger Sozialisten teilgenommen haben (17 % bzw. 32 %). Es ist auch nicht vertretbar, daß etwa ein weiteres Fünftel der Mitglieder im Zeitraum eines halben Jahres nicht mit Fragen des Zusammenlebens der Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft in Hauptformen der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ nachhaltig in Berührung kamen.

Differenzierte Vergleiche weisen nach, daß ein Zusammenhang zwischen der Teilnahme an Diskussionen über internationalistische Fragen und der Erkenntnis der Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus besteht. Das unterstreicht bestimmte Schlussfolgerungen über die erzieherische Effektivität der aktiven Einbeziehung der Jugendlichen in die verschiedenen Formen der ideologischen Arbeit des Jugendverbandes.

Für die internationalistische Erziehung der jungen Berufstätigen ist auch die Teilnahme an solchen Initiativen der FDJ von besonderer Bedeutung, die die Lösung von Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration sowie der Freundschaft der Völker dienen. Die Teilnahme an einigen ausgewählten Initiativen und ihr Zusammenhang mit politisch-ideologischen Grundpositionen wird in der Tab. 14 veranschaulicht.

Tab. 14: Teilnahme an Initiativen der FDJ und Zusammenhang mit ideologischen Grundpositionen  
 (Angaben in %; nur häufige Teilnahme)

An Initiativen der FDJ teilgenommen:	Ideologische Grundpositionen	
	sehr positiv	weniger positiv
1. Solidaritäts- und Protestaktionen	73	52
2. Freundschaftstreffen mit Komsomolzen und anderen Werktätigen sozialistischer Länder	37	25
3. Studium sowjetischer Arbeitserfahrungen für die Produktion im eigenen Betrieb	32	16
4. Studium der Erfahrungen des Komsomol für die Arbeit im Betrieb	31	15
5. Aktionen und Initiativen zur Exportplanerfüllung	24	16

Um zu einem realen Überblick zu gelangen, ist notwendig zu wissen, daß für 40 % bis 60 % der Delegierten objektiv nicht die Möglichkeit bestand, an solchen Initiativen teilzunehmen (außer Solidaritätsaktionen).

Es besteht also ein enger Zusammenhang von politisch-ideologischer Arbeit der FDJ, ihrer praktischen Tätigkeit, den politisch-ideologischen Einstellungen allgemein und ausgeprägten sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus im besonderen.

Die Erbauer der "Drushba-Trasse" haben in der Vorbereitung auf ihren Einsatz solche Zusammenhänge deutlich erkennen lassen.

### 2.2.3. Einfluß des persönlichen Kennenlernens der SU auf Einstellungen und Interessen

Von den Erbauern der "Drushba-Trasse" haben 18 % vor Aufnahme der Tätigkeit an zentralen Jugendobjekt die Sowjetunion besucht, 5 % mehrmals. Weibliche Trassenerbauer waren zu 23 % in der SU, männliche zu 17 %.

Mit zunehmendem Alter wächst der Anteil derjenigen, der die Sowjetunion zuvor bereiste. Unter 26 Jahren sind es 11 % (8 % einmal, 3 % mehrmals) und über 26 Jahren sind es 26 % (19 % einmal, 7 % mehrmals).

Nach fachlicher bzw. beruflicher Qualifikation ergibt sich folgende Übersicht:

Tab. 15: Besuch der SU vor Aufnahme der Tätigkeit an der Trasse (Angaben in %)

	einmal	mehrmals	gesamt
Hochschulabsolventen	21	34	55
Fachschulabsolventen	22	5	27
Meister	24	8	32
Facharbeiter	11	3	15
Teilfacharbeiter	10	-	10

Der häufigere Aufenthalt fachlich höher qualifizierter Kader wird sowohl auf das höhere Alter als auch auf berufliche Verpflichtungen, die mit Tätigkeiten in der SU verknüpft sind, zurückzuführen sein.

Auch in dieser wesentlichen Bedingung für die Bereitschaft zur Arbeit an der "Drushba-Trasse" ist ein Vergleich zwischen den Erbauern der Trasse mit der vergleichbaren Untersuchungsgruppe aus der Parlamentsstudie 1975 aufschlußreich. In Tabelle 16 wird das veranschaulicht.

Tab. 16: Anteil der Trassenbauer, die bereits die SU besuchten (Angaben in %)

	Facharbeiter	Intelligenz
Erbauer der "Drushba-Trasse"	14	37
junge Berufstätige der "U-75"	10	21

Vor allem die jungen Angehörigen der Intelligenz, die bereits in der Sowjetunion waren und sich am Bau der "Drushba-Trasse" beteiligten, sind zu einem deutlich größeren Anteil mehrmals in der SU gewesen (15 % im Vergleich zu 4 % der jungen Angehörigen der Intelligenz aus der Parlamentsstudie 1975).

Von besonderer Bedeutung für die politisch-ideologische Vorbereitung der Delegierten zum zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" ist die Ermittlung der Interessen, die bei einem Aufenthalt in der Sowjetunion bestehen. Dazu gibt die Tabelle 17 eine Übersicht.

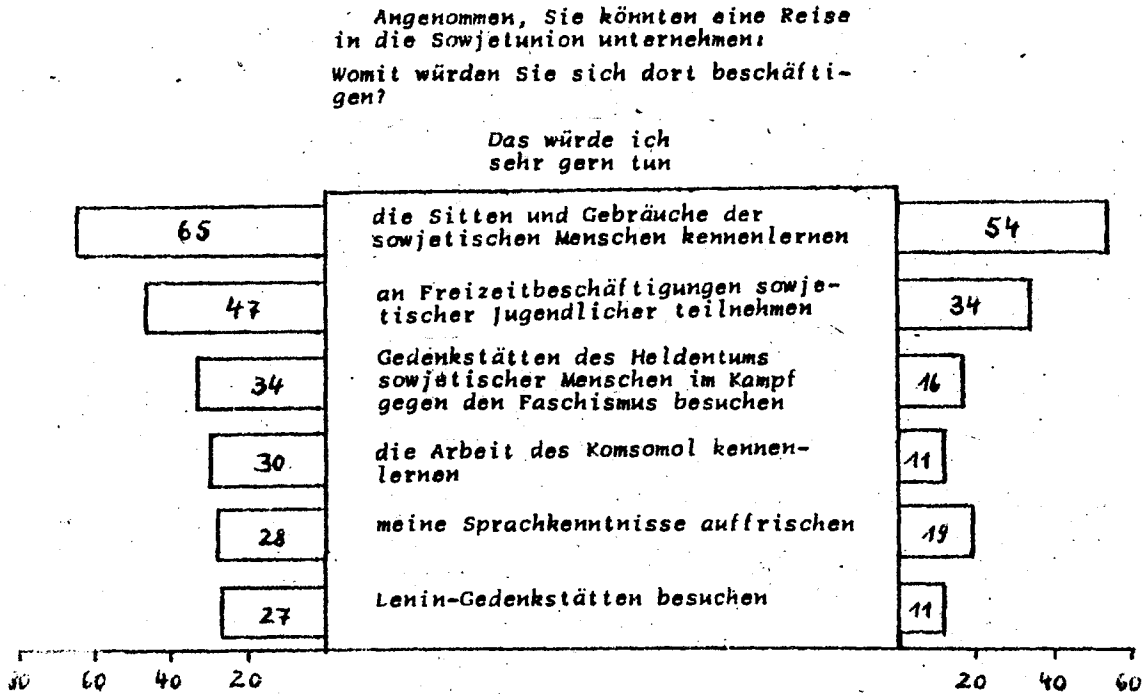
Tab. 17: Interessen für Tätigkeiten während einer Reise in die SU (Angaben in %)

Tätigkeiten	sehr interessiert	inter- essiert	Interesse gesamt
die Sitten und Gebräuche der sowjetischen Menschen kennenlernen	59	39	98
an der Freizeitbeschäftigung sowjetischer Jugendlicher teilnehmen	38	49	87
Gedenkstätten des Heldentums sowjetischer Menschen im Kampf gegen den Faschismus besuchen	23	56	84
eigene Sprachkenntnisse auffrischen	25	54	79
Lenin-Gedenkstätten besuchen	22	60	82
die Arbeit des Komsomol kennenlernen	19	59	78

Die Interessen der Erbauer der "Bruchba-Trasse" am Leben des sowjetischen Brudervolkes weisen darauf hin, daß gerade auf diesem Gebiet die Bedürfnisse sehr hoch sind und wahrscheinlich gegenwärtig nicht ausreichend befriedigt werden. Das große Interesse für die Lebensweise der sowjetischen Menschen spricht aber auch dafür, daß der Gedanke der Freundschaft und des sozialistischen Internationalismus bei den Trassenerbauern tief verwurzelt ist.

Die Arbeit des Leninschen Komsomol erfreut sich stärkerem Interesse der FDJ-Mitglieder, besonders der FDJ-Funktionäre und der stärker engagierten FDJ-Mitglieder. Auch bei den anderen Tätigkeitsbereichen wird sichtbar, daß zwischen der festen Verbindung zur FDJ und der Stärke des Interesses am Leben des Sowjetvolkes deutliche Zusammenhänge bestehen. In der Abbildung 1 wird der Unterschied des uneingeschränkten Interesses am Leben in der SU zwischen stärker und weniger stark mit der FDJ verbundenen Mitgliedern des sozialistischen Jugendverbandes veranschaulicht.

Abb. 1: Zusammenhang von Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft und Interessen an Tätigkeiten während einer Reise in die SU (Angaben in %)



FDJ-Mitglieder mit starker Verbindung zum Jugendverband

FDJ-Mitglieder mit weniger starker Verbindung zum Jugendverband

Für die Arbeit unter der Jugend, für die Vorbereitung weiterer Jugendlicher zum Einsatz am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" sowie für die Arbeit mit den Trassenerbauern ist interessant, in welcher Weise der Aufenthalt in der SU Einfluß auf bestimmte Bedürfnisse und Einstellungen hat.

Zwischen Besuchen der SU und den Interessen am Leben der sowjetischen Menschen, des Sowjetlandes insgesamt und an russischen Sprachkenntnissen bestehen deutliche Zusammenhänge. Dagegen lassen sich bei anderen Interessen (vgl. Tab. 17) keine Verbindungen bzw. Einflüsse der Reisetätigkeit in die SU nachweisen.

## 3. Motivation der Entscheidung zur Teilnahme am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse"

### 3.1. Gründe und Motive der Teilnahme

Die feierliche Übergabe des zentralen Jugendobjektes an den sozialistischen Jugendverband und die gesamte Jugend der DDR leitete eine neue Etappe in der aktiven Mitwirkung der Jugend an der Lösung volkswirtschaftlich bedeutsamer Aufgabenstellungen ein. Noch nie zuvor wurde eine solche komplexe, in ihrer gesellschaftlichen und ökonomischen Bedeutung weit über den nationalen Rahmen hinausgehende Aufgabe in die Verantwortung der Jugend übergeben. Diese außerordentliche Bedeutung des zentralen Jugendobjektes und sein hohes Ansehen bei den Jugendlichen spiegelt sich auch deutlich im Bewußtsein der Jugendlichen wider.

Die Mehrzahl der jungen Trassenbauer, 61 %, meldete sich bereits kurz nach der Übergabe des zentralen Jugendobjektes im Jahre 1974 für den Einsatz in der Sowjetunion. Dieses ist umso positiver zu werten, da zu dieser Zeit noch relativ allgemeine und undifferenzierte Vorstellungen über künftige Anforderungen, Aufgaben und zu erwartende Probleme bestanden. Nur 39 % der Trassenbauer entschieden sich erst in den ersten Monaten des Jahres 1975 für ihre Teilnahme.

Die gesellschaftliche Reife und das hohe Verantwortungsbewußtsein der jungen Erbauer der "Drushba-Trasse" finden ihren Ausdruck in der Tatsache, daß zwischen 91 % und 93 % der Trassenbauer gesellschaftliche, internationalistische Motive für ihre Meldung zum zentralen Jugendobjekt als entscheidend angeben. Diese gesellschaftliche Engagiertheit und internationalistische Haltung zeichnet die männlichen und weiblichen Erbauer der "Drushba-Trasse" gleichermaßen aus.

Tab. 18: Motive für die Teilnahme  
(Angaben in %)

	Zustimmung		gesamt
	vollk.	mit Einschr.	
1. mitarbeiten wollen an einem Projekt, das für die DDR-Wirtschaft sehr wichtig ist	89	9	98
2. mitarbeiten wollen an einem Projekt, das für den NGW sehr wichtig ist	83	14	97
3. eine ehrenvolle Pflicht gegenüber dem Staat erfüllen	78	18	96
4. die SU und ihre Menschen kennenlernen wollen	74	22	96
5. möglichst viel Geld sparen	53	33	86
6. mehr Geld verdienen	51	33	84
7. zeigen wollen, wozu wirklich fähig	49	33	82
8. spezielle Kenntnisse im Beruf erwerben	49	30	79
9. um im Freundeskreis über besondere Erlebnisse berichten zu können	41	36	77
10. einmal etwas Nichtalltägliches erleben	38	31	69
11. um von zu Hause wegzukommen	9	19	28

Auch die Tatsache, daß die jungen Trassenbauer die guten Möglichkeiten, Geld zu sparen und mehr Geld zu verdienen, persönlich für bedeutsam halten, ist durchaus positiv zu werten, zumal diese tatsächlich objektiv vorhanden sind. Diese finanziellen Motive sind aber deutlich geringer gegenüber den gesellschaftlichen, internationalistischen Motiven entwickelt. Etwa 85 % der Trassenbauer erwogen bei ihrer Entscheidung für die Teilnahme am zentralen Jugendobjekt durchaus die Möglichkeit, viel Geld zu sparen bzw. mehr Geld verdienen zu können,



Jedoch nur etwa für die Hälfte waren diese Gründe von sehr großer Bedeutung. Hervorzuheben ist, daß die Erbauer der "Bruchba-Trasse" nicht nur aus einer außerordentlich positiven ideologischen Motiviertheit und wegen der günstigen finanziellen Bedingungen sich für den Einsatz in der Sowjetunion entschieden, sondern daß sie entsprechend den guten finanziellen Möglichkeiten auch gleichermaßen bereit sind, hohe Leistungen zu bringen. Jeweils etwa 80 % der Trassenbauer wollen mit ihrer Teilnahme am zentralen Jugendobjekt zeigen, wozu sie wirklich fähig sind bzw. weitere spezielle Kenntnisse im Beruf erwerben.

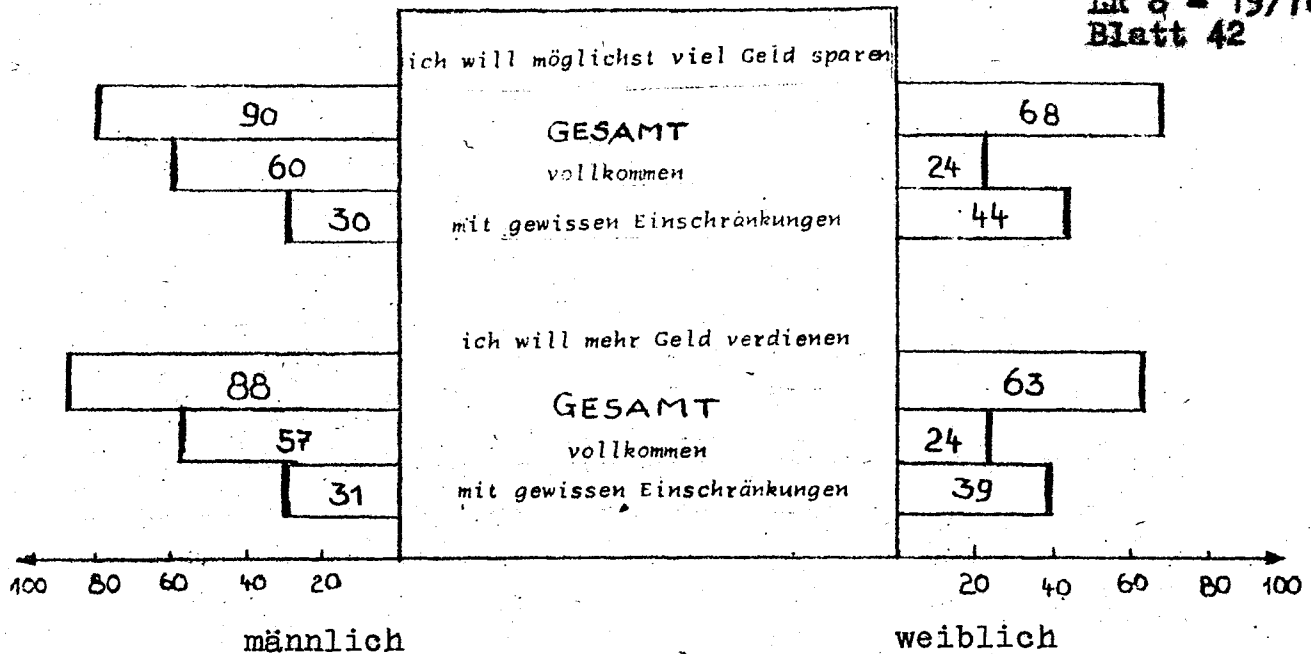
Stärker unmittelbar persönliche Motive, wie, um später im Freundeskreis über besondere Erlebnisse berichten zu können, um einmal etwas Sichtalitäglichen erleben zu können oder nur, um von zu Hause wegzukommen, haben durchaus für die Meldung zur "Bruchba-Trasse" Bedeutung, sie sind aber nicht so stark ausgeprägt und daher insgesamt nur von sekundärem Einfluß.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, daß ein Vorherrschendes von positiven internationalistischen Motiven für die Trassenbauer charakteristisch ist. Dennoch lassen sich einige Spezifika in der Motivation, vor allem hinsichtlich des Einflusses finanzieller Gründe, bei einzelnen Untergruppen nicht übersehen. Dabei deutet sich folgende allgemeine Tendenz an:

1. Männliche und weibliche Trassenbauer geben in gleichem Maße gesellschaftliche, internationalistische Motive für ihre Teilnahme am zentralen Jugendobjekt als die entscheidenden an. Demgegenüber gibt es deutliche Unterschiede in der Bedeutsamkeit finanzieller Gründe. Männliche Trassenbauer geben mit jeweils etwa 90 % nicht nur deutlich häufiger an, daß finanzielle Erwägungen eine Rolle für den Einsatz in der Sowjetunion spielten, zugleich messen sie diesen Gründen auch deutlich häufiger als die weiblichen Trassenbauer eine sehr große Bedeutung bei (vgl. Abb. 2).

Abb. 2: Bedeutsamkeit finanzieller Motive für die Trassen-  
erbauer unterschiedlichen Geschlechts

VVS  
LR 8 - 19/76  
Blatt 42

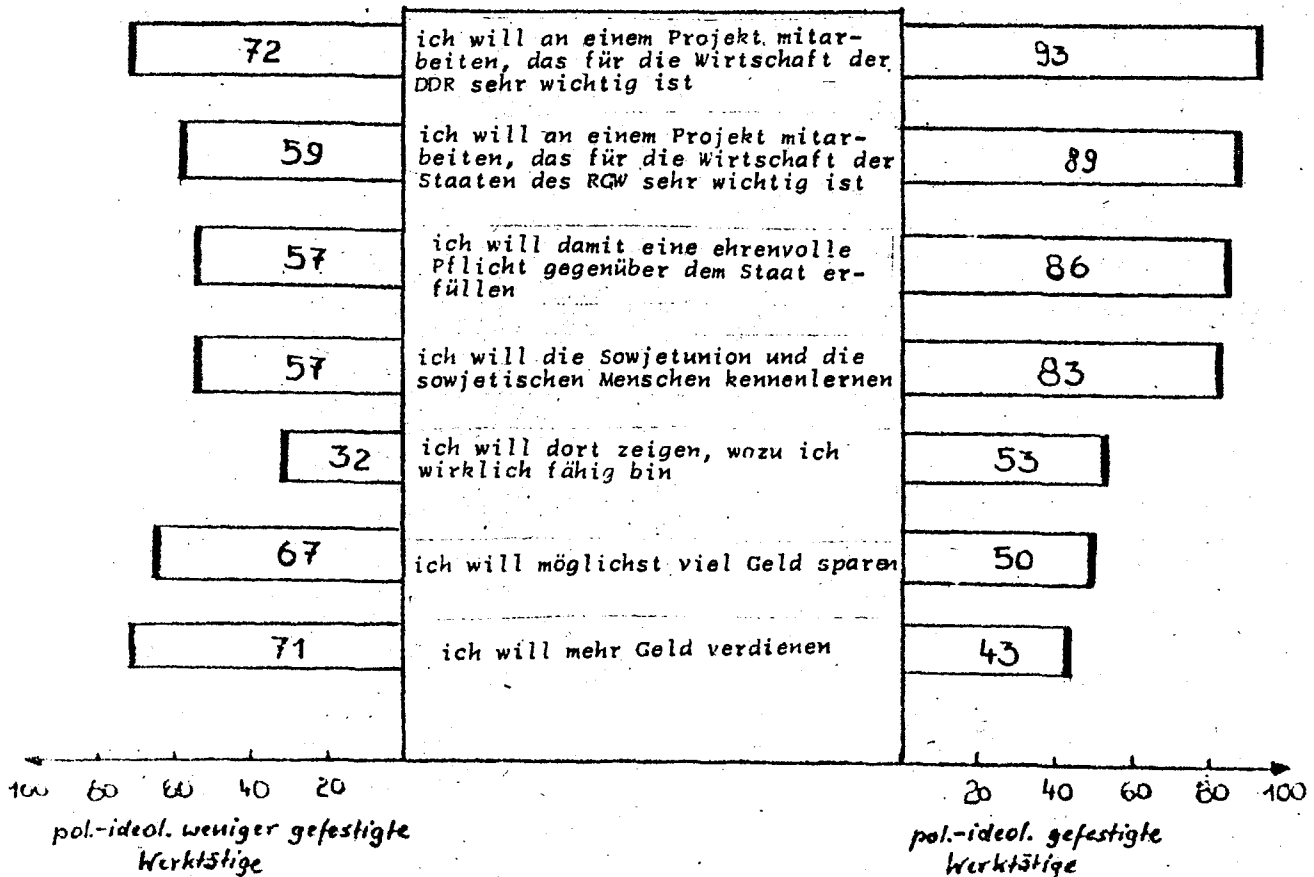


2. Die jüngeren Trassenbauer, vermutlich vor allem die ledigen, betonen weniger finanzielle Erwägungen als die älteren.
3. Die Trassenbauer unterschiedlicher Qualifikationshöhe unterscheiden sich in der gesellschaftlichen, internationalistischen Motiviertheit untereinander kaum. Es wird aber deutlich, daß mit steigender Qualifikation (bis zum Hochschulabschluß) das unmittelbare persönliche Engagement für das zentrale Jugendobjekt insgesamt etwas abnimmt, wie auch finanzielle Gründe stark an Bedeutung verlieren.
4. Ausdruck der hohen gesellschaftlichen Bedeutung des zentralen Jugendobjektes "Drushba-Trasse" und des positiven ideologischen Entwicklungsstandes der Jugend der DDR ist die Tatsache, daß diejenigen, die sich für den Einsatz in der Sowjetunion meldeten, sich durch eine hohe gesellschaftliche, internationalistische Motiviertheit, gleich ob sie Mitglied des sozialistischen Jugendverbandes sind oder nicht, auszeichnen. Funktionäre des Jugendverbandes betonen häufiger als alle anderen vor allem die internationalistische Verpflichtung und Bedeutung, während

finanzielle Motive deutlich seltener starken Einfluß auf die Entscheidung zum Einsatz in der Sowjetunion nahmen.

5. Das persönliche Engagement für das zentrale Jugendobjekt steht bei den FDJ-Mitgliedern in unmittelbarer, enger Beziehung mit der Identifikation mit dem sozialistischen Jugendverband. FDJler, die sich eng mit dem Jugendverband verbunden fühlen, zeichnen sich deutlich häufiger durch eine sehr starke internationalistische Motiviertheit aus, während Jugendliche, die eine weniger enge Beziehung zum Jugendverband haben, häufiger persönliche, vor allem finanzielle Gründe betonen.
6. Die enge Beziehung zwischen dem Entwicklungsstand wesentlicher ideologischer Einstellungen der Trassenbauer und den Motiven für die Meldung zum zentralen Jugendobjekt verdeutlicht Abb. 3. Diese zeigt, daß die ideologisch positiveren Trassenbauer sich von den weniger positiven vor allem im Ausprägungsgrad internationalistischer Motive für die Teilnahme an der "Drushba-Trasse" unterscheiden. Ideologisch weniger positiv entwickelte Trassenbauer zeichnen sich durch häufiger unmittelbar persönliche Motive aus.

Abb. 3: Motive mit sehr großer Bedeutung bei Trassenbauern unterschiedlich entwickelter ideologischer Einstellungen



7. Hinsichtlich der Motivation für die Teilnahme am zentralen Jugendobjekt bestehen zwischen den Angehörigen der verschiedenen Hauptauftragnehmer z. T. deutliche Unterschiede:

- die Angehörigen des Fernrohrleitungsbaus (VEB FOLB Engelsdorf) zeichnen sich vor allen anderen vor allem dadurch aus, daß sie sich spezielle Kenntnisse im Beruf aneignen wollen, dagegen sind sie etwas geringer ideologisch motiviert und betonen stärker die finanziellen Gründe;
- die Angehörigen des Transportwesens (VEB Kraftverkehr Halle) zeichnen sich durch eine stärkere ideologische, internationalistische Motivation aus;
- die Angehörigen des Versorgungsbereiches (Hauptdirektion Wismut Handel), des Bauwesens (VEB BME Chemie Halle) und der übrigen Hauptauftragnehmer und Betriebe unterscheiden sich nur relativ gering.

Vertiefende Analysen lassen erkennen, daß für verheiratete Trassenbauer mit eigener Familie finanzielle Motive nicht bedeutsamer als für ledige sind. Demgegenüber deutet sich an, daß ledige Trassenbauer in der Tendenz häufiger ihren Einsatz in der Sowjetunion mit der Tatsache verbinden, "von zu Hause wegzukommen". Während nur etwa knapp 20 % der Trassenbauer mit eigener Familie diesem Aspekt überhaupt Bedeutung für die persönliche Entscheidung beimessen, so sind es bei den kinderlosen Trassenbauern doch 35 %.

Ferner zeigt sich, daß die Trassenbauer mit einem Nettoeinkommen zwischen 600,- bis 900,- M monatlich gegenüber den unteren bzw. höheren Stufen z. T. deutlich ausgeprägtere finanzielle Motive aufweisen.

Hervorzuheben ist die Tatsache, daß es keine grundlegenden Unterschiede in der Motivation für die Teilnahme am zentralen Jugendobjekt "Drahtba-Trasse" zwischen jüngeren und älteren Trassenbauern gibt. Der größte Unterschied besteht in der Bedeutsamkeit des Grundes für die Meldung zum Einsatz in der Sowjetunion, "um von zu Hause einmal wegzukommen", dem 41 % der jüngeren, aber nur 25 % der Älteren, über 22 Jahre alten Trassenbauer überhaupt Gewicht beimessen. Bei den unter 22 Jahre alten Trassenbauern sind solche Motive etwas stärker entwickelt, wie "eine ehrenvolle Pflicht gegenüber dem Staat erfüllen zu wollen", "sich spezielle Kenntnisse im Beruf aneignen zu wollen" bzw. auch "einmal etwas Nichtalltägliches erleben" zu können. Demgegenüber gewinnen bei den über 22 Jahre alten Trassenbauern finanzielle Erwägungen etwas stärkere Relevanz.

### 3.2. Einflüsse auf die Entscheidungsfindung

Viele, besonders die jüngeren Werktätigen unserer Republik, erwogen nach der feierlichen Übergabe des zentralen Jugendobjektes "Drushba-Trasse" ihre Meldung für den Einsatz in der Sowjetunion. Die Entscheidung für die Teilnahme am Bau der "Drushba-Trasse" ist sowohl mit vielen persönlichen Konsequenzen als auch mit vielen anderen Bedingungen, die weit über den persönlichen Rahmen hinausgehen, verbunden. Aufgaben im Arbeitskollektiv der Trassenbauer können oftmals nicht sofort von neuen Kollegen übernommen und werden in vielen Fällen als kollektive Verpflichtung von den Kollegen mit erfüllt. Viele Trassenbauer waren auch in staatlichen oder gesellschaftlichen Leitungsgremien tätig, die nach der Abreise der Erbauer der "Drushba-Trasse" neu besetzt werden mußten. Nicht zuletzt, der größte Teil der Trassenbauer ist entweder verheiratet oder fest gebunden, mußte die Entscheidung mit dem Ehepartner bzw. mit dem jeweiligen Partner beraten werden. Es ist wichtig, für die künftige Leitungstätigkeit zu wissen, wer in welchem Maße Einfluß auf die Entscheidung der Trassenbauer nahm, sich für den Einsatz in der Sowjetunion zu melden.

Die Trassenbauer nutzten insgesamt die verschiedensten Möglichkeiten, ihre Entscheidung mit Leitungen, Verwandten und Bekannten zu beraten zwischen 72 % und 97 %. Besonders positiv ist dabei hervorzuheben, daß durchschnittlich nicht einmal 10 % der konsultierten Personen den Trassenbauern von ihrer Entscheidung abrieten. Am häufigsten wurde der Entschluß, sich für den Einsatz in der Sowjetunion zu melden, von den FDJ-Leitungen unterstützt. 71 % der Trassenbauer geben an, daß ihnen Mitglieder der FDJ-Leitung zugeraten haben. Deutlich seltener nahmen die Gewerkschaftsleitungen (51 %), die unmittelbaren staatlichen Leiter (47 %), Arbeitskollegen (52 %), Freunde und Bekannte (46 %) und die Eltern der Trassenbauer (42 %) aktiv auf die Entscheidung Einfluß. Obwohl in erster Linie die Meldung für den Einsatz in der Sowjetunion mit den gesellschaftlichen und staatlichen Leitern beraten wurde, so kann doch nicht übersehen werden, daß zwischen 16 % (die

staatlichen Leiter) und 28 % (die Gewerkschaftsleitungen) der Leiter mit den Trassenbauern nicht gesprochen haben (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Konsultationspartner für die Entscheidung, beim Bau der "Drushba-Trasse" mitzuwirken (Angaben in %)

Konsultationspartner	sehr zu- geraten	zuge- raten	weder/ noch	abge- raten	nicht ge- sprochen
Mitglieder der FDJ-Leitung	44	25	12	1	18
Mitglieder der Gewerkschaftsleitung	26	25	19	2	28
unmittelbarer Vorgesetzter	22	25	31	6	16
Arbeitskollegen	18	34	34	11	3
Freunde und Bekannte	16	30	38	13	3
Eltern	16	26	42	9	7
<u>nur Verheiratete:</u> Ehepartner	30	39	27	3	1

Besonders positiv hervorzuheben ist, daß die Ehepartner der Trassenbauer mit dem stärksten Einfluß auf die Entscheidung nahmen (69 %!), obwohl sich für sie persönliche Probleme und Konsequenzen ergeben! Daran wird aber zugleich deutlich, daß noch nicht alle Leiter/Leitungen die Bedeutung des zentralen Jugendobjektes "Drushba-Trasse" in ihrer Tätigkeit voll zum Ausdruck bringen. Die Tatsache, daß zwischen 31 % und 53 % der staatlichen und gesellschaftlichen Leiter entweder mit den Trassenbauern nicht sprachen oder sogar zu dieser Entscheidung nur eine neutrale bzw. vereinzelt sogar ablehnende Haltung einnahmen, kann keinesfalls befriedigen. Darin spiegelt sich in gewisser Weise eine "betriebs-/kombinategoistische" Tendenz wider, nämlich nur ungern gesellschaftlich engagierte und qualifizierte Kräfte für den Bau der "Drushba-Trasse" freizustellen, weil damit Probleme in der betrieblichen Planerfüllung entstehen könnten.

Die Tatsache, daß vor allem die FDJ-Leitungen den Trassenbauern zu ihrer Entscheidung zurieten, drückt deutlich die enge Verbundenheit des Jugendverbandes mit seinem zentralen Jugendobjekt aus. Zugleich bestätigen sowohl die Trassenbauer wie auch die Ehepartner der Trassenbauer eindrucksvoll, daß sie in erster Linie aus außerordentlich positiven internationalistischen Motiven heraus die Entscheidung für die Teilnahme am zentralen Jugendobjekt fällten und bereit sind, im gesellschaftlichen Interesse Probleme und Schwierigkeiten auf sich zu nehmen und zu meistern!

Die männlichen und weiblichen Trassenbauer nutzten etwa gleichermaßen die verschiedenen Möglichkeiten, ihre Entscheidung mit anderen zu beraten. Die weiblichen Erbauer der "Drushba-Trasse" tendieren lediglich etwas stärker dazu, Freundinnen, Bekannte und die Eltern um ihren Rat zu befragen.

Die Forschungsergebnisse verdeutlichen zugleich Unterschiede zwischen den jüngeren und älteren Trassenbauern in der Nutzung der verschiedensten Konsultationspartner. Dabei deutet sich folgende Tendenz an:

- jüngere Trassenbauer nutzen etwas häufiger und intensiver die verschiedenen Möglichkeiten, sich mit anderen Personen über den Entschluß, beim Bau der "Drushba-Trasse" mitzuwirken, auszutauschen. Es ist zu vermuten, daß sie erst nach dem Meinungsaustausch mit den verschiedensten Personen zu einem tatsächlichen Entschluß, beim Bau der Erdgasleitung mitzuarbeiten, gelangen;
- mit zunehmendem Alter der Trassenbauer wird degegenüber die Entscheidung offenbar bereits persönlich gefällt, wenn die Trassenbauer verheiratet sind - mit dem Ehepartner abgesprochen, und danach erst offiziell den Leitungen und anderen Personen mitgeteilt. Hier wirkt sich offensichtlich größere Lebenserfahrung, teilweise auch Leitungs- und Berufspraxis auf die Entschlußfestigkeit stärker aus;
- mit zunehmendem Alter der Trassenbauer geht erwartungsgemäß der Einfluß der FDJ-Leitungen und der Eltern auf die Entscheidung, sich für den Einsatz in der Sowjetunion zu melden, zurück, während der Einfluß der Gewerkschafts-

leitungen und der unmittelbaren Vorgesetzten an Bedeutung gewinnt.

Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes und Nicht-FDJler unterscheiden sich voneinander nur unwesentlich. Ideologisch positiver entwickelte FDJler bzw. eng mit dem Jugendverband verbundene Trassenbauer nutzen sowohl stärker die Möglichkeit, sich mit Leitern, Verwandten und Bekannten zu beraten und werden auch z. T. deutlich häufiger von ihnen in der Entscheidung, am Bau der "Drushba-Trasse" mitzuwirken, bestärkt. Weniger positiv entwickelte FDJ-Trassenbauer bzw. weniger eng mit dem Jugendverband verbundene FDJler geben demgegenüber häufiger an, von Leitern und anderen Personen keine eindeutigen Ratschläge erhalten zu haben (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Konsultationspartner der FDJ-Trassenbauer für die Entscheidung, beim Bau der "Drushba-Trasse" mitzuwirken, differenziert nach ideologisch positiven und ideologisch weniger positiv entwickelten Jugendlichen (Angaben in %)

1 = ideologisch positivere FDJler  
 2 = ideologisch weniger positive FDJler

Konsultationspartner	sehr zugeraten		zugeraten		weder/noch	
	1	2	1	2	1	2
Mitglieder der FDJ-Leitung	52	37	27	30	10	12
Mitglieder der Gewerkschaftsleitung	32	23	29	17	15	23
unmittelbarer Vorgesetzter	26	21	30	17	27	36
Arbeitskollegen	21	17	36	31	28	37
Freunde und Bekannte	22	9	32	26	34	43
Eltern	23	13	32	19	37	49

Verheiratete Werktätige mit Kindern wurden seltener von ihrem Ehepartner in ihrer Entscheidung unterstützt als kinderlose Ehepartner. Bemerkenswert ist jedoch, daß aber Ehepartner mit



drei und mehr Kindern nicht häufiger als alle anderen von dem Entschluß, in der Sowjetunion beim Bau der "Drushba-Trasse" mitzuwirken, abrietem! Auffällig ist demgegenüber, daß verheiratete Trassenbauer ohne Kind zu 37 % (54 % sehr stark) von ihren Ehepartnern in ihrem Entschluß bestärkt wurden (vgl. Tab. 21). Es kann begründet vermutet werden, daß es sich bei diesen Trassenbauern um noch relativ kurz verheiratete Menschen handelt, die durch ihre Mitarbeit am zentralen Jugendobjekt in vergleichsweise kurzer Zeit die Möglichkeit sehen, relativ viel Geld zu sparen und auch mehr zu verdienen. Eine solche Haltung ist durchaus nicht in jedem Falle negativ zu bewerten, zumal die Ergebnisse insgesamt deutlich positive ideologische, internationalistische Einstellungen für nahezu alle Trassenbauer erkennen lassen.

Tab. 21: Nur Verheiratete: Konsultation mit dem Ehepartner über den Einsatz in der Sowjetunion in Beziehung zur Kinderzahl der Ehe  
 (Angaben in %)

	sehr zu- geraten	zuge- raten	weder/ noch	abge- raten
kein Kind	54	33	8	5
1 Kind	25	39	32	3
2 Kinder	27	44	26	3
3 und mehr Kinder	34	29	31	6

### 3.3. Stolz auf die Teilnahme am zentralen Jugendobjekt "DT 75"

91 % der Trassenbauer sind begeistert, daß der Jugend eine so verantwortungsvolle Aufgabe übertragen wurde, wobei über zwei Drittel sich vollkommen mit dem zentralen Jugendobjekt identifizieren. Die Tatsache, daß 9 % der Erbauer der "Drushba-Trasse" nur geringe bzw. sogar eine ablehnende Haltung zum

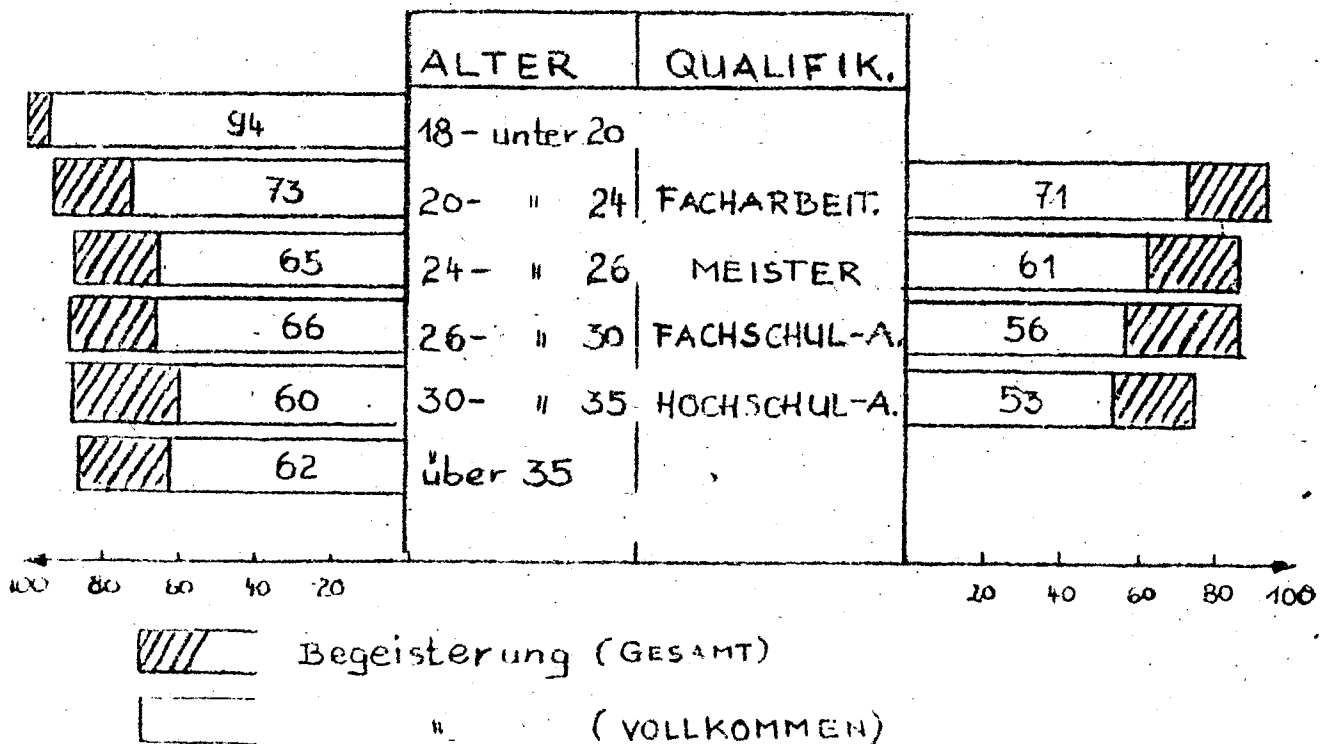
zentralen Jugendobjekt einnehmen, ist in erster Linie auf solche Personen zurückzuführen, auf deren spezielle Qualifikation und beruflichen Fähigkeiten (Hochschulabsolventen und Meister bzw. Angehörige des Fernrohrleitungsbaus und des Bauwesens) beim Bau der Erdgasleitung nicht verzichtet werden konnte.

Die weiblichen Trassenbauer sind mit 84 % deutlich häufiger für die "Drushba-Trasse" uneingeschränkt eingenommen als ihre männlichen Kollegen mit nur 65 %. Doch auch hier spiegeln sich die o. g. Besonderheiten in der Zusammensetzung der Kader der einzelnen Hauptauftragnehmer wider.

Erwartungsgemäß läßt die Begeisterung mit zunehmendem Alter der Trassenbauer in der Intensität nach, daß der Jugend dieses Projekt in ihre Verantwortung übergeben wurde (vgl. Abb. 4).

Etwas entsprechend ist auch der Rückgang in der Identifikation mit dem zentralen Jugendobjekt mit zunehmender Qualifikationshöhe der Trassenbauer, die ebenfalls in enger Beziehung mit dem Alter steht.

Abb. 4 : Begeisterung, daß die "DT" der Jugend übertragen wurde  
(Angaben in %)



Trassenbauer, die Mitglied der FDJ oder auch Nichtmitglied sind, unterscheiden sich insgesamt nicht deutlich in ihrem Engagement für die "Drushba-Trasse". Andererseits identifizieren sich FDJ-Funktionäre, sehr stolze FDJler, wie auch ideologisch positiv entwickelte Mitglieder des Jugendverbandes mit 82 % - 86 % deutlich häufiger vollkommen mit dem zentralen Jugendobjekt.

Deutliche Unterschiede im persönlichen Engagement für die "Drushba-Trasse" gibt es auch zwischen den Angehörigen der verschiedenen Hauptauftragnehmer. Am stärksten identifizieren sich mit dem zentralen Jugendobjekt die Angehörigen des Transport- und Versorgungsbereiches, während die Angehörigen des Fernrohrleitungsbaus mit etwa 40 % deutlich seltener eine sehr starke Verbundenheit mit der "Drushba-Trasse" erkennen lassen.

Damit steht folgendes Ergebnis im Zusammenhang:

Die Trassenbauer sind insgesamt häufiger begeistert, daß der Jugend eine solch verantwortungsvolle Aufgabe übertragen wurde, als sie selbst uneingeschränkt stolz sind, am Bau der "Drushba-Trasse" mitarbeiten zu können. Hier widerspiegelt sich offensichtlich die etwas geringere persönliche Verbundenheit der Älteren Werktätigen mit dem Bau der Erdgasleitung als Jugendobjekt.

Positiv ist zu werten, daß knapp 90 % der Erbauer der "Drushba-Trasse", männliche und weibliche etwa gleichermaßen, sich zum Zeitpunkt der Untersuchung unbedingt sehr wahrscheinlich nochmals für den Einsatz in der Sowjetunion melden würden.

12 % sind sich ungewiß, ob sie noch einmal den gleichen Entschluß faßten. Bemerkenswert ist, daß die Trassenbauer unterschiedlichster Alters- und Qualifikationsstufen mit hoher Übereinstimmung in dieser Frage urteilen.

Zugleich lassen die Forschungsergebnisse deutlich erkennen, daß mit der Verbundenheit mit dem sozialistischen Jugendverband auch die Entscheidungsfähigkeit, sich nochmals für den Einsatz in der Sowjetunion zu melden, ansteigt.

#### 4. Erwartungen der jungen Werktätigen an ihren Einsatz in der Sowjetunion

---

##### 4.1. Erwartungen an die Arbeitsbedingungen

Wenige Wochen oder Monate vor Beginn ihres Einsatzes in der Sowjetunion bewegt die jungen Werktätigen eine Vielzahl von Vorstellungen, Erwartungen und Wünschen, wie sich ihre Arbeitstätigkeit und ihr Leben unter den Bedingungen des Trassenbaus vollziehen wird. Zum Zeitpunkt der Untersuchung besaßen sie nur einige globale Informationen über die Anforderungen und Bedingungen ihrer beruflichen Tätigkeit auf den Baustellen in der Sowjetunion; konkrete Einzelheiten und Hinweise waren ihnen nicht bekannt. Gespräche oder ein Gedankenaustausch mit Vertretern von Arbeitsbrigaden oder Arbeitsstäben, die schon an der Trasse eingesetzt sind, haben bei den in dieser Studie erfaßten jungen Werktätigen nicht stattgefunden.

Die nachfolgende Tabelle 22 zeigt die hauptsächlichsten Erwartungen, die die jungen Trassenbauer mit ihrer zukünftigen Arbeitstätigkeit verbinden:

Am stärksten und einheitlichsten sind sie davon überzeugt, daß es auf eine außerordentliche Termintreue bei der Realisierung der Arbeitsaufgaben ankommen wird! Nahezu drei Viertel von ihnen sind sich dessen ohne Einschränkung bewußt, weitere 23 % halten das für sehr wahrscheinlich. Diese Erwartung verweist besonders auf den großen Ernst und das hohe Verantwortungsbewußtsein, mit denen die jungen Erbauer der Trasse ihren künftigen Aufgabenstellungen entgegensehen! Das wird auch durch die weiteren Erwartungen unterstrichen:

**Tabelle 22. Erwartungen an die künftige Arbeitstätigkeit  
(Angaben in %)**

	auf jeden Fall	sehr wahr- scheinlich	gesamt
1. Strenges Achten auf die Einhaltung der Termine	73	23	96
2. Häufiger angewohnte Aufgaben und Aufträge	58	38	96
3. Höhere Anforderungen an die Qualität der Arbeit	57	34	91
4. Höherer Verdienst	55	40	95
5. Durchführung von Überstunden und Sonderschichten	50	44	94
6. Erweiterung der beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten	48	35	83
7. Kompliziertere Arbeitsaufgaben und -aufträge	44	37	81
8. Konkretere Abrechnung der Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb	41	41	82
9. Häufiges Wechseln der Arbeitsaufgaben	26	45	71

Über die Hälfte der jungen Werktätigen erwartet weiter auf jeden Fall häufiger angewohnte Arbeitsaufgaben und höhere Anforderungen an die Qualität der Arbeit; über ein Drittel hält das für sehr wahrscheinlich!

Diese vorrangigen Erwartungen der jungen Trassenbauer bringen deutlich ihre Erkenntnis der großen gesellschaftlichen Verantwortung und des hohen Vertrauens zum Ausdruck, die ihnen mit diesem Einsatz am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" übertragen wurden. Sie umschließen mit Sicherheit ein hohes Maß an Bereitschaft, diesen besonderen Anforderungen auch zu genügen.

Die Erwartung, beim Einsatz an der Trasse mehr Geld zu verdienen, ist real und war den jungen Werktätigen zum Zeitpunkt der Untersuchung im wesentlichen schon bekannt.

Weniger rechnen dagegen die jungen Werktätigen mit einem häufigen Wechseln der Arbeitsaufgaben oder mit besonders komplizierten Anforderungen.

Diese Aussagen weisen zum Teil sogar bedeutende Unterschiede auf, wenn man die Erwartungen der jungen Werktätigen differenziert nach Geschlecht, Alter, Qualifikation oder nach der Ausprägung ihrer politisch-ideologischen Grundpositionen betrachtet.

So spielt bei den männlichen Werktätigen die Erwartung, auf jeden Fall mehr Geld zu verdienen, eine größere Rolle (57 %) als bei den weiblichen (44 %)! Das deckt sich mit Ergebnissen in zahlreichen anderen Untersuchungen: Die männlichen Werktätigen äußern stets häufiger und deutlicher materielles Interesse als ihre weiblichen Kollegen.

Männliche Werktätige erwarten ferner häufiger Möglichkeiten zur Erweiterung der beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten (51 % gegenüber 38 %), während die Mädchen und jungen Frauen wiederum stärker auf ungewohnte und häufig wechselnde Arbeitsaufgaben rechnen. Letzteres wird jedoch erheblich durch die zu vermutenden spezifischen Arbeitsaufgaben an der Trasse mitbestimmt: Die weiblichen Teilnehmer werden vor allem im Bereich des Handels und der Versorgung (39 %), der Dienstleistung und des Gesundheitswesens (41 %) eingesetzt. Hier sind für sie tatsächlich häufiger ungewohnte und wechselnde Anforderungen und Tätigkeiten zu erwarten.

Schließlich differenzieren sich die Erwartungen im Zusammenhang mit dem politischen Engagement der jungen Werktätigen und der daraus resultierenden Verbundenheit mit dem sozialistischen Jugendverband: Diejenigen, die sehr stolz auf ihre Zugehörigkeit zur FDJ sind, bringen in ihren Erwartungen um 10 % - 15 % häufiger die Erkenntnis der Verantwortung, die ihnen mit ihrem Einsatz an diesem zentralen Jugendobjekt übertragen ist, zum Ausdruck als die übrigen jungen Werktätigen!

Das betrifft vor allem die Erwartung hoher Termin- und Qualitätsanforderungen, komplizierter Arbeitsaufgaben, einer steigenden Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs und der Vervollkommnung fachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten. Dagegen ist die Erwartung eines höheren Verdienstes bei den jungen Werktätigen häufiger, die sich mit Einschränkungen oder kaum dem sozialistischen Jugendverband verbunden fühlen!

Damit wird deutlich, daß die in hoher FDJ-Verbundenheit zum Ausdruck kommenden festen politisch-ideologischen Grundpositionen, die politische Engagiertheit, relativ unabhängig von künftigen spezifischen Arbeitsanforderungen die Erwartungen, Wünsche und Vorstellungen über die Arbeitsbedingungen am zentralen Jugendobjekt mitbestimmen!

Diese Aussage wird erhärtet durch den Vergleich der Erwartungen ideologisch besonders profilierter junger Werktätiger mit denen, deren ideologische Grundeinstellungen weniger eindeutig und fest ausgeprägt sind.

**Tabelle 23:** Erwartungen an die künftige Arbeitstätigkeit in Abhängigkeit von der Ausprägung politisch-ideologischer Grundpositionen  
 (Angaben in %)

	Es erwarten "auf jeden Fall"	
	ideologisch sehr gefestigte junge Werktätige	ideologisch weniger gefestigte junge Werktätige
1. Strenges Achten auf die Einhaltung der Termine	75	61
2. Höhere Anforderungen an die Qualität der Arbeit	63	45
3. Häufiger ungewohnte Aufgaben und Aufträge	62	46
4. Höherer Verdienst	55	60
5. Erweiterung der beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten	54	39
6. Durchführung von Überstunden und Sonderschichten	50	49
7. Konkretere Abrechnung der Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb	45	29
8. Kompliziertere Arbeitsaufgaben und -aufträge	45	32
9. Häufiges Wechseln der Arbeitsaufgaben	25	19

Zunächst ergibt sich, wenn man die Beanspruchbarkeiten der ideologisch sehr profilierten jungen Werktätigen zugrunde legt, eine etwas veränderte Rangfolge als die der Gesamtpopulation (vgl. Tab. 23) sowie teilweise deutlich andere Abstände zwischen den einzelnen Rangplätzen. Mit deutlichem Abstand widerspiegelt sich in den Erwartungen der ideologisch sehr positiven jungen Menschen vor allem die Erkenntnis unbedingter Termineinhaltung und hoher Qualitätsleistungen bei häufig ungewohnten Aufgaben und Anforderungen! Gegenüber den ideologisch weniger gefestigten jungen Werktätigen erwarten sie beträchtlich häufiger hohe Qualitätsanforderungen, ungewohnte Aufgabenstellungen, eine Erhöhung der Rolle und Wirksamkeit von Wettbewerbsverpflichtungen, die Erweiterung fachlichen Wissens und Könnens und große Anstrengungen zur Einhaltung der Termine. Ihre Erwartungen richten sich damit deutlich stärker auf die Bedingungen und Aktivitäten zur verantwortungsbewußten Erfüllung der übertragenen Aufgabenstellung an die Jugend und weniger auf die verschiedenen Bedingungen und Formen der bevorstehenden Arbeitstätigkeit!

Häufig wechselnde Arbeitsaufgaben, Sonderschichten und Überstunden sowie höheren Verdienst erwarten beide Gruppen nahezu übereinstimmend, wobei nicht überrascht, daß letzteres in den Erwartungen der ideologisch weniger positiven Werktätigen eine etwas größere Rolle spielt.

Zwischen verheirateten und ledigen Werktätigen gibt es dagegen in der Erwartung höheren Verdienstes keine Unterschiede. Dafür wirkt sich die Höhe des monatlichen Nettoverdienstes stärker auf die Erwartung nach höherem Verdienst während der Zeit des Trassenbaus aus: Die jungen Werktätigen mit einem Nettoverdienst bis zu 900,- M monatlich erwarten recht einheitlich mit 55 % - 65 % unbedingt auch einen höheren Verdienst. Erst bei einem Einkommen über 900,- M verringert sich dieser Anteil auf 40 %! Das ist teils durch die schon vorhandene Höhe des Einkommens, aber auch teils durch die Arbeitsaufgabe und -funktion bedingt; rund 40 % der Fach- und Hochschulkader, die zuletzt Leitungsfunktionen ausüben, verdienen über 900,- M monatlich, jedoch nur 19 % der Meister und 14 % der Facharbeiter.



4.2. Erwartungen an die Tätigkeit der FDJ

Knapp zwei Drittel aller in der Untersuchung erfaßten Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" sind Mitglied des sozialistischen Jugendverbandes (vgl. Abschnitt 2.2.1.). Sie haben über ihre Einstellungen und Erwartungen an die künftige Arbeitstätigkeit hinaus natürlich auch bestimmte Vorstellungen über die Tätigkeit und das Wirken der FDJ im Bereich des Trassenbaus, vor allem über die besonderen Aufgaben, die der Jugendverband bei der Verwirklichung dieses bisher größten Jugendobjektes bei und mit den jungen Werktätigen zu lösen hat. Die Analyse dieser Vorstellungen zeigt ein interessantes Bild:

Tab. 24 : Vorstellungen der FDJ-Mitglieder über die wichtigsten Aufgaben des Jugendverbandes während des Trassenbaus (Angaben in %)

	sehr wichtig	wichtig	gesamt
1. Hilfe bei persönlichen Sorgen und Schwierigkeiten	69	28	97
2. Organisation der Freizeitgestaltung	62	33	95
3. Auswertung der täglichen Planerfüllung im Wettbewerb	58	39	97
4. Erfahrungsaustausch über den Trassenbau mit den jungen Werktätigen anderer Länder	50	44	94
5. Informationen und Diskussionen zum politischen Tagesgeschehen	46	46	92
6. Auswertung der Erfahrungen des Kollektivs bei der Errichtung zentraler Jugendobjekte	40	51	91
7. Vertiefung des marxistisch-leninistischen Wissens	25	54	79

Am häufigsten wird die Auffassung vertreten, daß sich die FDJ-Organisationen im Bereich des Trassenbaus um die persönlichen Sorgen und Schwierigkeiten der jungen Werktätigen kümmern und ihnen mit Rat und Hilfe zur Seite stehen sollten, und daß der Jugendverband besondere Aufmerksamkeit der Freizeitgestaltung zuwenden mußte!

Ohne Zweifel gewinnen diese Lebensbereiche unter den Bedingungen der Errichtung eines zentralen Jugendobjektes im Ausland für die jungen Werktätigen besondere Bedeutung. Gleichzeitig zeugen diese Vorstellungen und Erwartungen von dem großen Vertrauen und der Verbundenheit der jungen Menschen zum sozialistischen Jugendverband, wenn sie bei solchen Problemen gerade auch Hilfe und Anteilnahme durch die FDJ wünschen und erwarten. Das ist zu den gleichen Problemen in den Heimatbetrieben weit weniger der Fall. Insofern verweist dieses Ergebnis auf die Notwendigkeit, von Seiten der FDJ-Organisationen auf den Baustellen der Trasse vor allem den Fragen des persönlichen Einlebens und Wohlfühlens der jungen Werktätigen und ihrer sinnvollen Freizeitgestaltung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden!

Weiter erkennen die FDJ-Mitglieder in bedeutendem Maß die politische und organisierende Kraft der FDJ-Kollektive für die Erfüllung der Planziele und -aufgaben! Die Beratung der Aufgaben zur täglichen Planerfüllung und ihre Lösung sowie die Auswertung von Erfolgen oder Misserfolgen im sozialistischen Wettbewerb durch und in den FDJ-Kollektiven wird von der Mehrheit (58 %) für unbedingt erforderlich gehalten! Ähnlich äußern sich die jungen Werktätigen auch über die Durchführung von Erfahrungsaustauschen zu Fragen der Erfüllung von Wettbewerbskennsiffern, der Arbeitsorganisation und -gestaltung, der Entwicklung von Jugendinitiativen usw. beim Trassenbau zwischen den Gruppen und Organisationen der FDJ und den Jugendverbänden der anderen sozialistischen Länder.

Noch nicht befriedigen kann, wenn die Auswertung von Erfahrungen des Komsomol bei der Errichtung zentraler Jugendobjekte in den FDJ-Organisationen oder die weitere Vertiefung und Festigung der Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus durch gezielte Veranstaltungen des Jugendverbandes (Zirkel junger Sozialisten, FDJ-Studienjahr) weniger häufig für sehr wichtig oder wichtig angesehen werden!

Einige interessante Tendenzen werden bei einem Vergleich nach Geschlecht, Alter, Qualifizierung, Hauptauftragnehmerbereiche und politischer Engagiertheit sichtbar!

Während die Erwartungen über die Notwendigkeit von Beratungen über die Planerfüllung und den Erfahrungsaustausch mit den Jugendlichen der anderen sozialistischen Länder beim Trassenbau zwischen den männlichen und weiblichen FDJ-Mitgliedern weitgehend übereinstimmen, betonen die Mädchen und jungen Frauen wesentlich häufiger die Wichtigkeit der politisch-erzieherischen Aufgaben des Jugendverbandes, wie die Vertiefung des marxistisch-leninistischen Wissens, die Diskussion über politische Tagesfragen und die Auswertung der Erfahrungen des Komsomol bei der Errichtung zentraler Jugendobjekte. Gleichzeitig fordern sie überraschenderweise weniger als die männlichen Werktätigen den besonderen Einsatz der FDJ für die Organisation der Freizeit und für die Hilfe bei persönlichen Schwierigkeiten.

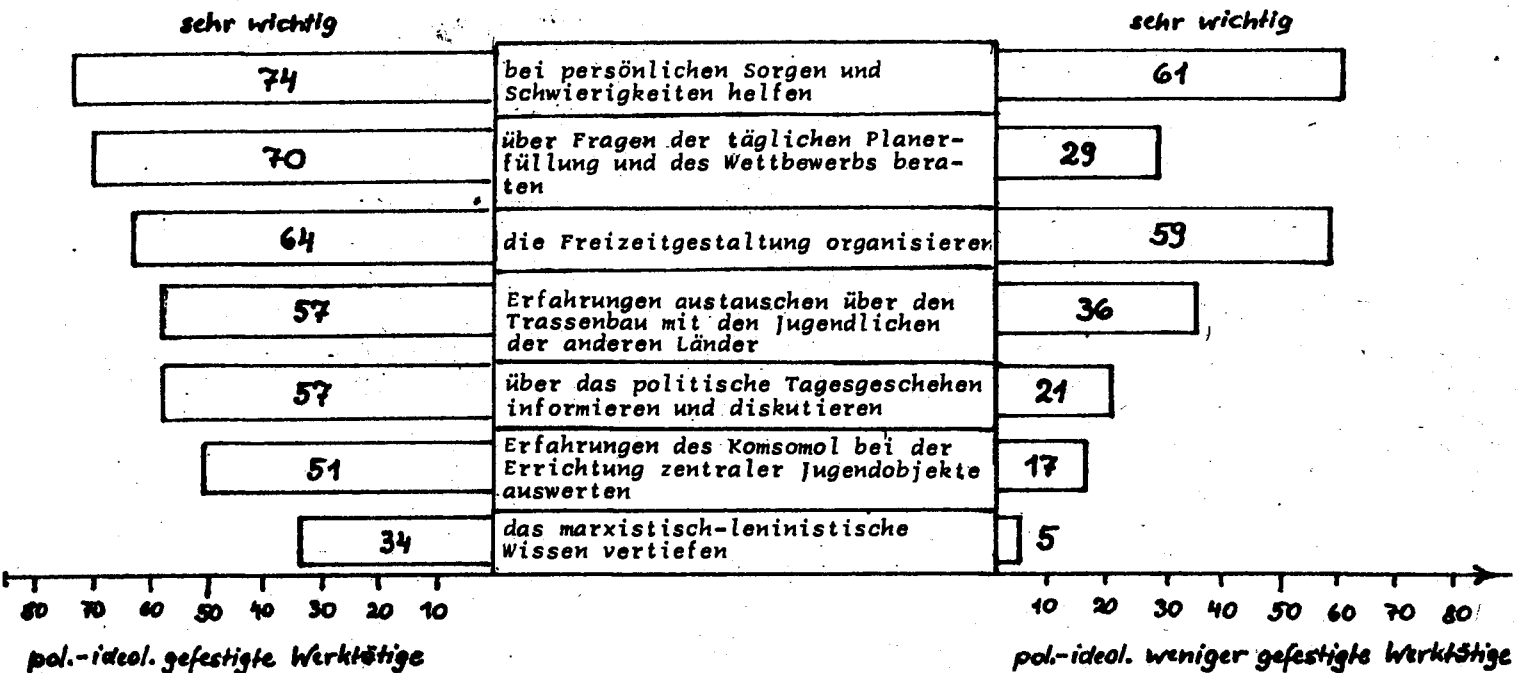
Die Aufmerksamkeit des Jugendverbandes für eine sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung wird von den jüngeren FDJ-Mitgliedern verständlicherweise stärker gefordert als von den Älteren, während letztere dagegen den Erfahrungsaustausch mit dem Komsomol häufiger für notwendig halten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich unter den Älteren FDJ-Mitgliedern ein höherer Anteil von Funktionären des Jugendverbandes befindet. In den übrigen Erwartungen unterscheiden sich die Altersgruppen nicht voneinander.

Nach der Qualifikation differenziert zeigt sich, daß die Facharbeiter stets weitgehend dem Gesamtdurchschnitt entsprechen. Die FDJ-Mitglieder mit Meisterqualifikation, summeist auch in dieser Funktion tätig, heben vor allem die Wichtigkeit der politisch-erzieherischen Aufgabenstellungen des Jugendverbandes und die Notwendigkeit der Sorge um das persönliche Einleben der jungen Werktätigen hervor. Andererseits werden insbesondere bei den Fachschulkadern allgemein zurückhaltende Erwartungen gegenüber den Aufgaben und Initiativen des Jugendverbandes sichtbar.

Die jungen Werktätigen des Transportwesens und des Handels erwarten stärker als die der anderen Hauptauftragnehmer, vor allem des EAM "Fernrohrleitungsbau", besonders politische und auf die Erfüllung der Planaufgaben gerichtete Initiativen und Aktivitäten des Jugendverbandes sowie seine Hilfe und Unterstützung bei persönlichen Sorgen und Schwierigkeiten.

Außerordentlich deutliche Zusammenhänge zeigen sich mit dem Grad der Ausprägung des politisch-ideologischen Bewusstseins: Besonders die politischen und objektbezogenen Aufgabenstellungen, wie eben Beratung der Planaufgaben, Erfahrungsaustausche, Diskussion politischer Tagesprobleme, Vertiefung des marxistisch-leninistischen Wissens werden von den ideologisch sehr profilierten jungen FDJ-Mitgliedern wesentlich häufiger für wichtig erachtet und erwartet als von ideologisch weniger gefestigten Mitgliedern!

Abb. 5 : Vorstellungen der FDJ-Mitglieder über die wichtigsten Aufgaben des Jugendverbandes in Abhängigkeit von der Ausprägung politisch-ideologischer Grundpositionen (Angaben in %)



Die gleiche Aussage ergibt sich bei einem Vergleich nach dem Stolz, dem Jugendverband anzugehören.

Andererseits ist jedoch aufschlußreich, daß gerade die politischen und aufgabenbezogenen Aktivitäten des Jugendverbandes von den FDJ-Funktionären durchweg häufiger als wichtig erkannt werden als von den übrigen Mitgliedern! Das bedeutet aber, daß letztere in noch geringerem Maße, als es die Gesamtdurchschnittswerte für alle erfaßten Verbandsmitglieder ausweisen, solche Erwartungen an die Tätigkeit des sozialistischen Jugendverbandes im Bereich des zentralen Jugendobjekts "Draußen-Trasse" stellen!

#### 4.3. Erwartungen an die Lebensbedingungen

Neben Problemen, die mit der Arbeitstätigkeit und den Arbeitsbedingungen oder mit der Tätigkeit des sozialistischen Jugendverbandes zusammenhängen, interessieren die jungen Trassenbauer besonders eingehend die vielfältigen Fragen des Lebens und des Aufenthaltes in der Sowjetunion.

Tab. 25 : Erwartungen der jungen Werktätigen an die Lebensbedingungen in den Einsatzorten (Angaben in %)

	sehr wichtig	wichtig	gesamt
1. Gute Beziehungen zu den neuen Arbeitskollegen	89	11	100
2. Regelmäßige Information über das politische Tagesgeschehen	60	37	97
3. Verbindung zu meinem Arbeitskollektiv im Heimatbetrieb	41	45	86
4. Reichhaltige und abwechslungsreiche Verpflegung	38	48	86
5. Gute Unterbringung	34	54	88
6. Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung	32	48	80
7. Entwicklung persönlicher Kontakte zu sowjetischen Menschen	31	57	88
8. Fahrten zu historischen Gedenkstätten und Sehenswürdigkeiten	31	53	84
9. Übung und Verbesserung meiner russischen Sprachkenntnisse	23	51	74
10. Möglichkeiten, auch einmal für sich allein sein zu können	20	25	45
11. Zusammenarbeit mit sowjetischen Komsomolzen	18	50	68
12. Gute Einkaufsmöglichkeiten	17	35	52
13. Durchführung von Tanzveranstaltungen und Diskos	9	24	33

Die Übersicht zeigt, daß die Vorstellungen der jungen Werktätigen zunächst am häufigsten durch solche Erwartungen und Wünsche gekennzeichnet sind, die unmittelbar ihre Person und ihre wichtigsten materiellen, ideellen und sozialen Bedürfnisse betreffen! So gehören die Entwicklung guter Beziehungen zu den Kollegen und Jugendfreunden im neuen Arbeitskollektiv, die regelmäßige Information über das politische Tagesgeschehen, die Aufrechterhaltung des Kontakts zum eigenen Arbeitskollektiv im Heimatbetrieb sowie gute Verpflegung und Unterbringung und Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung zu den vorrangig ausgeprägten Erwartungen und Wünschen.

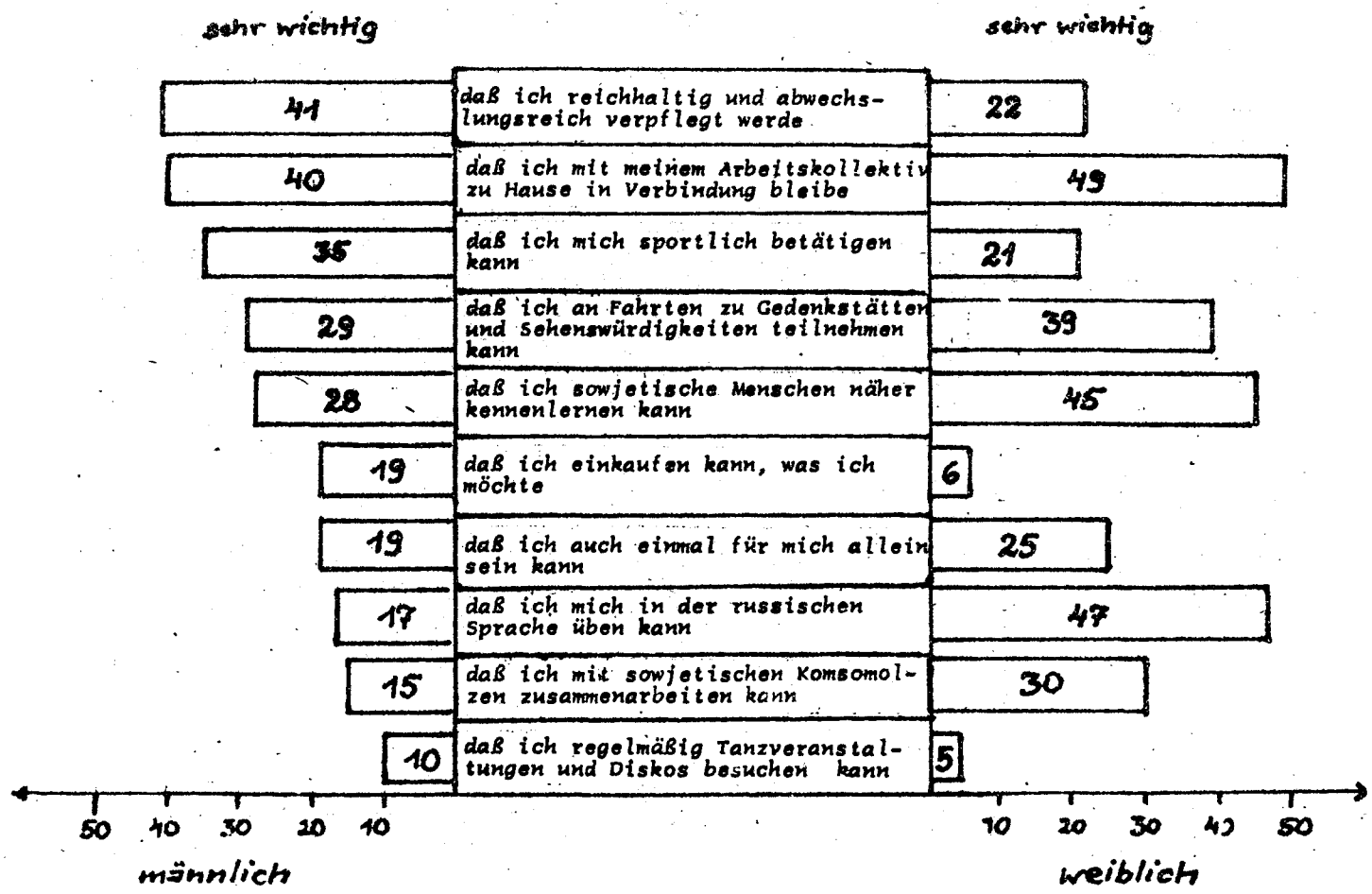
Unmittelbar danach folgen dann solche Erwartungen, die sich auf das Leben in einem, wenn auch befreundeten, so doch fremden Land beziehen: Kennenlernen sowjetischer Menschen und ihrer Heimat, vor allem der Besuch von Gedenkstätten und Sehenswürdigkeiten, die Vervollkommenung der russischen Sprachkenntnisse und die Zusammenarbeit mit sowjetischen Komsomolzen.

Relativ gering sind die Ansprüche und Erwartungen ausgeprägt nach umfassenden Einkaufsmöglichkeiten und - Überraschenderweise mit Abstand sogar sehr gering - nach Tanzveranstaltungen und Diskos! Ebenfalls nicht sehr verbreitet, jedoch stärker als vermutet ausgeprägt ist der Wunsch, auch einmal für sich allein sein zu können!

Damit zeigen die Wünsche und Erwartungen der jungen Werktätigen insgesamt ein sehr positives, ausgewogenes und reales Bild! Gleichzeitig sind den staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des zentralen Jugendobjekts "Druschba-Frasse" mit diesem Überblick Hinweise gegeben, in welchem Maße bestimmte Erwartungen und Vorstellungen bei den jungen Werktätigen vor Beginn ihres Einsatzes vorhanden sind, um sowohl für die Vorbereitungslehrgänge als auch vor allem für den Aufenthalt am Einsatzort entsprechende Schlussfolgerungen treffen zu können! Von besonderem Interesse sind dafür noch spezifische Unterschiede und Akzentuierungen innerhalb der einzelnen Gruppen der jungen Werktätigen.

So spielen bei den weiblichen Teilnehmern am Jugendobjekt "Drushba-Trasse" Erwartungen an die Verpflegung und die Einkaufsmöglichkeiten (!), aber auch an die Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung (!) und die Durchführung von Tanzveranstaltungen (!) weniger eine Rolle als bei ihren männlichen Kollegen. Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen, die diese Fragen für sehr wichtig oder wichtig ansieht, ist um 12 % - 20 % geringer als der der männlichen Teilnehmer. Dafür sind sie umgekehrt jedoch wesentlich interessierter als letztere an der Entwicklung von Kontakten zu sowjetischen Menschen, der Zusammenarbeit mit den Komsomolzen, der Verbesserung ihrer Russisch-Kenntnisse und dem Kennenlernen des sowjetischen Landes.

Abb. 6 : Erwartungen an die Lebensbedingungen von männlichen und weiblichen Trassenbauern (Angaben in %)



Aber auch die Verbindung zum Heimatkollektiv und Möglichkeiten zum Ausleben werden von den Mädchen und jungen Frauen häufiger für sehr wichtig angesehen als von den männlichen Teilnehmern. Die Erwartungen an die Unterbringung, an die Informationen über das politische Geschehen und an das Verhältnis zu den neuen Arbeitskollegen sind bei beiden Geschlechtern annähernd gleich.

In diesen Ergebnissen zeigen sich wiederum bestimmte Tendenzen, die schon bei den Erwartungen an die Arbeitstätigkeit sichtbar wurden: Die männlichen Teilnehmer sind in ihren Bedürfnissen und Erwartungen stärker auf materielle Bereiche orientiert, während bei den weiblichen etwas deutlicher Wünsche im sozial-emotionalen Bereich hervortreten, ohne daß bestimmte politische Bezüge fehlen!

Auf diese Akzentuierungen in den Bedürfnissen und Wünschen, sollte gerade unter den besonderen Bedingungen des Einsatzes im Ausland geachtet werden. Hier kann - wie sich schon im vorangegangenen Abschnitt 4.2. zeigte - vor allem der sozialistische Jugendverband sehr differenziert wirksam werden.

Für jüngere Frauenbauer im Alter bis zu 25 Jahren sind Verpflegung, Unterbringung, Tanz- und Disko-Veranstaltungen, sportliche Betätigung sowie die Zusammenarbeit mit den sowjetischen Kompanien von größerer Wichtigkeit als für ältere Teilnehmer. Diese wiederum messen den Möglichkeiten zur Verbesserung der russischen Sprachkenntnisse und zur Kontaktnahme mit sowjetischen Menschen größere Bedeutung bei.

Teilfacharbeiter und Facharbeiter erwarten etwas häufiger als die übrigen jungen Werktätigen regelmäßige Informationen über das aktuelle politische Geschehen, Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung, Verbindung zum Heimatkollektiv sowie gute Verpflegung, Unterbringung und Einkaufsmöglichkeiten. Fach- und Hochschulkader sind vor allem an der Übung und Vertiefung ihrer russischen Sprachkenntnisse und an Kontakten zu sowjetischen Menschen interessiert. Bei den übrigen Erwartungen und Qualifikationsgruppen werden keine nennenswerten Unterschiede sichtbar.

Bei einem Vergleich der einzelnen Hauptauftragnehmer werden nur allgemeine Tendenzen sichtbar, die teilweise durch die unterschiedlichen Anteile der Geschlechter und durch die Qualifikations- und Alterszusammensetzung mitbedingt sind. Die Angehörigen des Fernrohrleitungsbaus Engeladorf messen vor allem den materiellen Bedingungen (Verpflegung, Unterkunft,



Einkauf und Möglichkeiten zum Alleinsein) sowie der politischen Information und den Sportmöglichkeiten große Wichtigkeit zu. Bei den Angehörigen des Transportwesens sind die Erwartungen an die politische Information, an den Kontakt zu den sowjetischen Menschen sowie an die Zusammenarbeit mit den Komsomolzen stärker ausgeprägt. Infolge ihres hohen Anteils werden im Bereich Handel und Versorgung vor allem die Wünsche und Erwartungen der Mädchen und jungen Frauen sichtbar. Die übrigen Bereiche zeigen keine spezifischen Unterschiede.

Zusammenhänge zwischen dem Familienstand und den Erwartungen und Wünschen an die Lebensbedingungen sind nicht nachweisbar!

Größere Unterschiede in mehreren Erwartungsbereichen sind dagegen zwischen FDJ-Mitgliedern und Nichtmitgliedern zu bemerken: Erstere erwarten wesentlich häufiger regelmäßige aktuell-politische Informationen, Fahrten zu sowjetischen Gedankstätten und Sehenswürdigkeiten, Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung, die Zusammenarbeit mit sowjetischen Komsomolzen und die Durchführung von Tanzveranstaltungen. Bis auf die Tanzveranstaltungen haben Funktionäre der FDJ diese Bedingungen für noch wichtiger als die übrigen FDJ-Mitglieder.

Es verwundert auch nicht, daß ein unverkennbarer Zusammenhang mit den politisch-ideologischen Grundpositionen deutlich wird: Je eindeutiger und gefestigter marxistisch-leninistische ideologische Positionen vertreten werden, desto stärker orientieren sich die Erwartungen auf die Zusammenarbeit mit sowjetischen Komsomolzen, den Kontakt zu sowjetischen Menschen und das Kennenlernen ihrer Heimat, auf die Vervollkommenung der russischen Sprachkenntnisse und auf regelmäßige politische Information. Hier widerspiegeln sich tiefe internationalistische Einstellungen und Überzeugungen. Je geringer dagegen marxistisch-leninistische Grundpositionen fest ausgeprägt sind, desto stärker rücken Fragen der unmittelbaren materiellen Versorgung in den Mittelpunkt der Ansprüche an die Lebensbedingungen (vgl. Tab. VII im Anhang)!

#### 4.4. Erwartete Schwierigkeiten und Probleme

Der Einsatz am zentralen Jugendobjekt "Druschba-Frasse" ist mit einer Vielzahl von Anforderungen verbunden, über deren Umfang und Auswirkungen die einzelnen Teilnehmer zunächst entweder noch gar keine oder nur sehr allgemeine Vorstellungen besitzen. Die Tätigkeit beim Bau der Frasse erfordert eine längere Trennung vom bisherigen Arbeitskollektiv, von der Familie sowie von Freunden und Bekannten, verlangt die Anpassung an die Arbeit und das Leben in einem fremden Land und stellt besondere und oftmals ungewohnte Anforderungen an die Bewältigung der Arbeitsaufträge. Das bringt ohne Zweifel für die jungen Werktätigen eine Reihe von persönlichen Problemen und Schwierigkeiten mit sich.

Unso erfreulicher ist die Tatsache zu werten, daß die große Mehrheit, nämlich rund 70 % - 90 % der jungen Werktätigen, nur mit geringen oder überhaupt keinen persönlichen Problemen beim sukzessiven Einsatz am zentralen Jugendobjekt in der Sowjetunion rechnet!

Tab. 26: Erwartete persönliche Probleme und Schwierigkeiten  
 (Angaben in %)

	sehr große oder große Probleme	geringe Probleme	keinerlei Probleme
1. bei der Gewöhnung an die Witterungsbedingungen	28	61	11
2. bei der Erfüllung der Arbeitsanforderungen	28	54	18
3. auf sexuellem Gebiet	20	44	35
4. in der weiteren beruflichen Perspektive in meinem Heimatbetrieb	14	31	55
5. bei der Erhaltung meines persönlichen Besitzes	12	29	59
6. in der aktuellen Information über die DDR	9	43	48
7. in den Beziehungen zu Freunden und Bekannten zu Hause	7	27	66

Diejenigen jungen Werktätigen, die mit Problemen und Schwierigkeiten rechnen, sehen sie vor allem in der Frage der Anpassung an die klimatischen Bedingungen (28 %), bei der Bewältigung der bevorstehenden Arbeitsaufgaben (28 %) sowie in bestimmtem Maße auch im sexuellen Bereich (20 %). Nur bis zu rund einem Drittel aller Delegierten für das zentrale Jugendobjekt erwarten in diesen Bereichen überhaupt keine Schwierigkeiten.

Ferner spielen auch noch in gewissem Umfang Fragen der weiteren beruflichen Perspektive im Heimatbetrieb sowie die Pflege und Erhaltung des persönlichen Besitzes eine Rolle, die bei 14 % bzw. 12 % der Teilnehmer nicht klar gelöst erscheinen. Weitere Probleme sind von untergeordneter Bedeutung und existieren nur in Einzelfällen.

Allerdings treten die Probleme und Schwierigkeiten bei den einzelnen Gruppen der Teilnehmer des zentralen Jugendobjekts in unterschiedlicher Art und Weise auf und deuten auf bestimmte Schwerpunkte hin.

So befürchten die jüngeren Werktätigen - und hierbei vor allem die Mädchen und jungen Frauen - in etwas stärkerem Maße große Anpassungsschwierigkeiten an die klimatischen Bedingungen (30 %) als Ältere Werktätige (26 %). Sexuelle Probleme werden von jüngeren männlichen Werktätigen häufiger erwartet (26 %) - vor allem von den 24- bis 26jährigen (31 %) - als von älteren Teilnehmern (15 %). Bei den Mädchen und jungen Frauen spielen sie offensichtlich keine Rolle (3 %).

Probleme und Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Arbeitsaufgaben werden in ganz besonderem Maße von den Fachschulkadern (34 %) und den Hochschulkadern (53 %) erwartet. Nur 5 % - 8 % sehen hier keinerlei Probleme, im Gegensatz zu immerhin 20 % der Facharbeiter. Hier kommt deutlich das Erkennen des größeren Aufgaben- und Verantwortungsbereiches zum Ausdruck, der mit ihren Leitungsfunktionen verbunden ist. Aber auch die spätere berufliche Perspektive im Heimatbetrieb wirft bei den Meistern und den Fach- bzw. Hochschulkadern häufiger Fragen und Probleme auf als bei Facharbeitern.

Die Angehörigen des Hauptauftragnehmers Fernrohrleitungsbau sehen größere Schwierigkeiten bei der Gewöhnung an die Witterungsbedingungen (35 %) und damit verbunden auch bei der exakten Erfüllung der Arbeitsaufgaben (36 %) als die Angehörigen der anderen Hauptauftragnehmer. Das erscheint auf Grund ihrer spezifischen Arbeitsbedingungen im Freien verständlich.

Die Zugehörigkeit zum sozialistischen Jugendverband steht mit der Häufigkeit bestimmter erwarteter Schwierigkeiten in keinem direkten Zusammenhang.

Auch die Abhängigkeit von ideologischen Grundpositionen kommt in der Akzentuierung der einzelnen Probleme und Schwierigkeiten nur in schwachem Maße zum Ausdruck. So sehen einzig ideologisch weniger profilierte Teilnehmer mit 18 % bedeutend häufiger große Schwierigkeiten bei der Erhaltung des persönlichen Besitzes in der DDR als junge Werktätige mit fest ausgeprägten sozialistischen Grundpositionen (7 %).

Einen wichtigen Stellenwert im Denken und Erleben der jungen Werktätigen nehmen die Partner- und Familienbeziehungen ein. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, daß die Teilnehmer am Jugendobjekt "Erstha-Grasse" insgesamt in dieser Hinsicht am wenigsten Probleme und Schwierigkeiten erwarten; nur knapp 20 % rechnen hierbei mit größeren, rund 60 % jedoch mit keinerlei Problemen; der Rest hält sie für gering! Damit ist eine wichtige Voraussetzung gegeben, daß der Einsatz der jungen Werktätigen in der Sowjetunion im wesentlichen nicht durch private oder familiäre Konflikte belastet wird.

Allerdings gibt es hierbei beträchtliche Unterschiede zwischen ledigen und verheirateten Werktätigen.

Tab.27 : Erwartete Probleme und Schwierigkeiten in den Partner- und Familienbeziehungen bei ledigen und verheirateten Werktätigen (Angaben in %) <sup>1)</sup>

	<u>Verheiratete</u>		<u>Ledige</u> (mit festen Bindungen)	
	sehr große und große Probleme	keine Probleme	sehr große und große Probleme	keine Probleme
1. im gegenseitigen Verständnis mit dem (Ehe-) Partner	4	65	25	39
2. in der Treue des (Ehe-) Partners	5	72	23	38
3. auf sexuellem Gebiet	16	40	25	32
4. in der Erziehung der Kinder	12	41	-	-

<sup>1)</sup> Der restliche Teil bis zu 100 % rechnet mit "geringen Problemen".

Verständnis und Treue des Partners erwarten verheiratete Werk-  
tätige wesentlich häufiger als (fest gebundene) ledige Werkthä-  
tige! Aber auch eigene sexuelle Probleme werden von den Ledigen  
häufiger vermutet als von den Verheirateten. Zwischen den Ge-  
schlechtern gibt es hier - mit Ausnahme der Sexualprobleme -  
keinerlei Unterschiede. Jedoch befürchten jüngere Werkthätige  
- insbesondere im Alter von 20 - 24 Jahren - häufiger Schwie-  
rigkeiten im gegenseitigen Verständnis mit dem Partner und mit  
seinem Treusein als Ältere. Das ist in gleicher Tendenz sowohl  
bei Ledigen als auch bei Verheirateten erkennbar.

Ohne diesen Sachverhalt besonders herauszustellen (oft über-  
bewerten die jüngeren Teilnehmer diese Probleme selbst, und  
häufig weiten sich diese Probleme auch nicht zu ernsthaften  
Konflikten aus), sollten doch vor allem den ledigen, aber auch  
den verheirateten jüngeren Teilnehmern im Hinblick auf ihre  
sozialen Kontakte zur Heimat entsprechende Aufmerksamkeit und  
Verständnis entgegengebracht werden.

Etwas häufiger werden dagegen von den Älteren, verheirateten  
Werkthätigen Schwierigkeiten bei der Erziehung der Kinder er-  
wartet! Auch das erscheint verständlich, ruhen doch die wesent-  
lichen täglichen Erziehungsaktivitäten und -maßnahmen nun für  
längere Zeit nur auf einem Ehepartner.

Schließlich zeigt sich ein Zusammenhang mit der ideologischen  
Position: Die ideologisch weniger gefestigten Teilnehmer sehen  
in allen genannten Seiten der Partner- und Familienbeziehungen  
häufiger größere Schwierigkeiten als die ideologisch klar pro-  
filiierten Teilnehmer. Hier kommt u. E. abermals in der Tendenz  
das geringere Engagement und die schwächer ausgeprägte Verbun-  
denheit dieser jungen Werkthätigen mit dem zentralen Jugend-  
objekt "Draußen-Traase" zum Ausdruck, die dann die persönlichen  
Probleme bedeutender erscheinen lassen.

## 5. Vorschläge für Leitungstätigkeit

Vorliegende Studie gibt einen Überblick über wesentliche Bedingungen und Zusammenhänge der Vorbereitung junger Berufstätiger für die Arbeit an einem wichtigen EWG-Projekt unter Teilnahme mehrerer sozialistischer Bruderländer. Die Beschlüsse unserer Partei sowie die Tendenzen der sozialistischen ökonomischen Integration deuten darauf hin, daß solche gemeinsamen Großprojekte des Kommunismus in Zukunft verstärkt realisiert werden. Der Jugend wird dabei auch künftig eine bedeutende Rolle zuteil. Deshalb bezieht sich diese Untersuchung auf das politisch-ideologische Profil und die patriotischen und internationalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen der am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" beteiligten Jugendlichen sowie auf ihre Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen an die Arbeits- und Lebensbedingungen in diesem Objekt. Besonders aufschlußreich werden die Ergebnisse der weiteren Untersuchung nach einem gewissen Zeitraum unmittelbarer Arbeit an der Trasse sein, die wesentliche Faktoren und Zusammenhänge bei der Entwicklung des internationalistischen Denkens und Verhaltens der Teilnehmer am zentralen Jugendobjekt unter den Bedingungen der Tätigkeit in der SU verdeutlichen soll. Aus der Untersuchung und Verallgemeinerung der Einstellungen, Erwartungen und Verhaltensweisen der jungen Trassenbauer vor Beginn ihres Einsatzes in der Sowjetunion resultieren folgende Überlegungen und Vorschläge für die Leitungstätigkeit und die politisch-ideologische Erziehungsarbeit:

Erstens: Das politisch-ideologische Profil der Erbauer der "Drushba-Trasse" ist noch etwas gefestigter und ausgeprägter als das der Mehrheit der jungen Werktätigen, die in anderen repräsentativen Untersuchungen des ZIJ erfaßt wurden. Das unterstreicht die in der "Parlamentsstudie 1975" getroffenen Folgerungen und Empfehlungen für die politisch-ideologische Arbeit unter der Jugend der DDR. Besonders deutlich wird die Notwendigkeit der weiteren Konzentration auf die Erziehung der Jugend zu sozialistischen Patrioten und proletarischen Internationalisten. Dabei müssen die Erkenntnis und Überzeugtheit vom marxistisch-leninisti-

schen Standpunkt der Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus sowie die dementsprechenden Verhaltensweisen als eines der hauptsächlichlichen Bildungs- und Erziehungsziele konsequent angestrebt werden! Dazu gehören auch noch gründlichere Kenntnisse über diese Zusammenhänge. Es erweist sich als notwendig, mehr als bisher auch solche grundsätzlichen Fragen der Strategie und Taktik des Klassenkampfes der kommunistischen und Arbeiterparteien zu erläutern, wie das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit gegensätzlicher Gesellschaftsordnung u. ä.

Zweitens: Für die spezielle Vorbereitung der Erbauer der "Drushba-Trasse" im Zeitraum von ihrer Bereitschaftserklärung bis zum Einsatz am zentralen Jugendobjekt ergeben sich einige Vorschläge für die künftige Arbeit, die hier in wesentlichen Zügen angedeutet werden sollen.

- Während der Vorbereitungslehrgänge der Trassenerbauer würde ein Auftreten von Funktionären und erfahrener Arbeitskollegen, die bereits über Erfahrungen beim Bau der Trasse verfügen, den "Neuen" ein realeres Bild vermitteln. Dabei sollte vor allem die Einheit von politischer, fachlicher und sozialer Problemstellung in der Übermittlung von Erfahrungen gewahrt werden.
- Im System der Vorbereitung der Delegierten zum zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" ist die Durchführung der Kurzlehrgänge eine sicherlich wesentliche Seite, die jedoch durch weitere gezielte Maßnahmen vervollständigt werden kann. Beispielsweise würden Paten bzw. Betreuer auf die weitere Formung sozialistischer Arbeitseinstellungen sowie auf die politisch-ideologischen Grundpositionen und Verhaltensweisen einen starken Einfluß ausüben. Dazu gehören auch die soziale Betreuung in Verbindung mit der Einstimmung auf Bedingungen an der Trasse, die Entwicklung eigener Aktivitäten auf kulturell-sportlichen Gebiet usw. Bei diesem System der Vorbereitung sollte stärker die Koordination und Kontrolle der Tätigkeit aller Leitungen erfolgen, die für die Vorbereitung der Delegierten zur Trasse verantwortlich zeichnen.

- Zur Vorbereitung der Erbauer der "Drushba-Trasse" gehört unseres Erachtens die Vermittlung eines realen Bildes über spezielle Seiten der Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen sowie über die wirtschaftlichen Potenzen und Aufgabenstellungen der SU insgesamt. Dabei müssen Fragen der sozialistischen ökonomischen Integration im Mittelpunkt stehen und zur eigenen hohen Leistungsbereitschaft stimulieren. Details über etwaige Besonderheiten in den Arbeits- und Lebensbedingungen, die in der SU angetroffen werden, sollten dabei arbeitsplatz- oder objektbezogen erläutert werden.
- Den Wünschen, Interessen und Erwartungen der Teilnehmer an zentralen Jugendobjekt entsprechend wäre die Gestaltung der sozialen Beziehungen sowie die geistig-kulturelle und sportliche Betätigung differenzierter vorzubereiten. Unter den Bedingungen des Trassenbaus gewinnen diese Seiten im Leben und Erleben der jungen Werktätigen verständlicherweise einen wesentlich höheren Stellenwert.
- Den vielen FDJ-Mitgliedern, die vor Beginn der Arbeit an der Trasse eine ehrenamtliche FDJ-Funktion ausübten (fast ein Drittel der FDJ-Mitglieder!), sollte bis zu ihrem Einsatz sowie an der Trasse selbst besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Sie verkörpern die politisch-ideologisch positivste Gruppe, die am aktivsten in Erscheinung tritt. Diese potentielle Aktivität sollte unter Bedingungen der Trasse weiter genutzt und in entsprechende Bahnen gelenkt werden. Notwendig wäre dazu die Entwicklung vielfältiger Formen von Verantwortungsübertragung, da wahrscheinlich objektiv nicht alle ebenfalls eine FDJ-Funktion bisheriger Art ausüben können.
- Die Werktätigen, die vorwiegend auf Grund beruflicher Spezialisierung bzw. Leitungsfunktionen zum Einsatz an der Trasse delegiert wurden, sollten besonders zielstrebig und beharrlich in die Leitung und Planung der Aufgaben einbezogen werden, um bei ihnen über ihre fachliche Verantwortung hinaus vor allem die Erkenntnis der internationalistischen Bedeutung dieses Objekts und die persönliche Verbundenheit mit ihm zu vertiefen.



6. Tabellenanhang

Tabelle I:	Geschlechterverteilung und Familienstand
Tabelle II:	Altersgruppierung
Tabelle III:	Schulabschluss
Tabelle IV:	Berufliche Qualifikation
Tabelle V:	FDJ-Mitgliedschaft
Tabelle VI:	Dauer der FDJ-Mitgliedschaft und politischer Schulbesuch
Tabelle VII:	Erwartungen an die Lebensbedingungen in Abhängigkeit von der Ausprägung des politisch-ideologischen Bewußtseins

**Tabelle I: Geschlechterverteilung und Familienstand  
(Angaben in %)**

	männl.	weibl.	verh.	nicht verh.
gesamt	92	18	45	55
männl.	100	-	49	51
weibl.	-	100	30	70
18 - unter 20 J.	10	90	-	100
20 - unter 24 J.	80	20	16	84
24 - unter 26 J.	91	9	44	56
18 - unter 26 J. ges.	78	22	23	77
26 - unter 30 J.	92	8	63	40
30 - unter 35 J.	86	14	83	17
35 J. und älter	79	21	85	15
26 J. und älter ges.	87	13	74	26
ohne Beruf	96	14	71	29
Teilfacharb.	97	3	28	72
Facharb.	83	17	41	59
Facharb. mit Abi.	89	11	21	79
Meister	95	5	74	26
Fachschulabsolv.	70	30	71	29
Hochschulabsolv.	74	26	58	42
HAN Fernrohrleitungsbau	97	3	53	47
HAN Bauwesen	92	8	47	53
HAN Transport	90	10	49	51
HAN Versorgung	51	49	25	75
übrige HAN	76	24	50	50
FDJ ohne Funkt.	86	14	31	69
FDJ mit Funkt.	64	36	26	74
FDJ ges.	80	20	29	71
früher FDJ	87	13	74	26
nicht FDJ	100	-	74	26
Nichtmitgl. ges.	88	12	74	26

Tabelle II: Altersgruppierung  
(Angaben in %)

1 = 18 - unter 20 Jahre  
2 = 20 - unter 22 Jahre  
3 = 22 - unter 24 Jahre  
4 = 24 - unter 26 Jahre  
5 = 26 - unter 28 Jahre  
6 = 28 - unter 30 Jahre  
7 = 30 - unter 35 Jahre  
8 = 35 Jahre und älter

	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>gesamt</b>	4	15	21	15	12	7	15	11
<b>männl.</b>	0	13	24	17	13	8	15	10
<b>weibl.</b>	20	26	14	8	8	0	12	12
<b>ohne Beruf</b>	0	0	14	14	0	29	0	43
<b>Teilfacharb.</b>	3	24	25	24	10	0	14	10
<b>Facharb.</b>	5	19	24	16	11	7	10	8
<b>Facharb. mit Abi.</b>	0	26	43	16	5	0	5	5
<b>Meister</b>	0	0	3	18	10	11	32	18
<b>Fachschulabsolv.</b>	0	1	12	11	16	5	33	22
<b>Hochschulabsolv.</b>	0	0	13	13	24	3	31	16
<b>HAN Fernrohrleitungsbau</b>	4	15	19	16	14	11	15	9
<b>HAN Bauwesen</b>	1	14	25	16	13	3	17	11
<b>HAN Transport</b>	2	16	19	19	14	11	12	7
<b>HAN Versorgung</b>	16	22	20	13	8	2	10	9
<b>Übrige HAN</b>	4	13	19	13	12	8	17	14
<b>FDJ ohne Punkt.</b>	6	22	32	19	10	6	5	0
<b>FDJ mit Punkt.</b>	8	25	26	20	17	3	1	0
<b>FDJ ges.</b>	6	23	31	19	12	5	4	0
<b>früher FDJ</b>	0	2	5	8	15	9	36	25
<b>nicht FDJ</b>	0	11	6	6	0	6	22	49
<b>Nichtmitgl. ges.</b>	0	3	5	7	13	9	35	28

Tabelle III: Schulabschluss  
(Angaben in %)

- 1 = Abschluß der 7. Klasse  
2 = Abschluß der 8. Klasse  
3 = Abschluß der 9. Klasse  
4 = Abschluß der 10. Klasse  
5 = Abschluß der 11. Klasse  
6 = Abitur an SÖB, VHS, Sonderreifeprüfung  
7 = Abitur in der Berufsausbildung

	1	2	3	4	5	6	7
gesamt	3	35	1	52	1	6	2
männl.	3	37	1	51	0	5	3
weibl.	1	26	0	62	1	9	1
18 - unter 20 J.	3	23	0	74	0	0	0
20 - unter 24 J.	2	21	1	66	1	3	4
24 - unter 26 J.	3	34	1	54	0	5	3
18 - unter 26 J. ges.	2	25	1	65	0	3	4
26 - unter 30 J.	2	31	4	52	1	8	2
30 - unter 35 J.	5	52	0	23	0	15	0
35 J. und älter	5	70	0	16	3	6	0
26 J. und älter ges.	4	46	2	36	1	10	1
ohne Beruf	29	57	14	0	0	0	0
Teilfacharb.	18	71	0	11	0	0	0
Facharb.	2	38	1	57	1	1	0
Facharb. mit Abi.	0	5	0	16	0	5	74
Meister	8	38	0	54	0	0	0
Fachschulabsolv.	1	16	0	59	3	21	0
Hochschulabsolv.	0	5	0	11	0	71	13
BAW Fernrohrleitungsbau	0	33	3	60	1	0	3
BAW Bauwesen	6	44	1	41	1	6	1
BAW Transport	5	37	1	54	0	2	1
BAW Versorgung	1	29	0	62	0	6	2
Übrige BAW	3	32	1	49	1	11	3
FDJ ohne Funkt.	3	27	1	62	0	3	4
FDJ mit Funkt.	2	21	0	65	1	8	3
FDJ ges.	3	26	1	62	0	4	4
früher FDJ	3	48	2	34	1	12	0
nicht FDJ	0	67	0	33	0	0	0
Nichtmitgl. ges.	3	49	2	34	1	11	0

Tabelle IV: Berufliche Qualifikation  
(Angaben in %)

- 1 = z.Z. noch Lehrling
- 2 = ohne erlernten Beruf
- 3 = Teilfacharbeiter
- 4 = Facharbeiter ohne Abitur
- 5 = Facharbeiter mit Abitur
- 6 = Meister
- 7 = Fachschulabsolvent
- 8 = Hochschulabsolvent

	1	2	3	4	5	6	7	8
gesamt	1	1	4	72	2	5	10	5
männl.	0	1	4	74	3	6	8	4
weibl.	3	1	1	69	1	1	17	7
18 - unter 20 J.	13	0	3	84	0	0	0	0
20 - unter 24 J.	0	0	5	84	5	0	4	2
24 - unter 26 J.	0	1	3	76	3	6	7	4
18 - unter 26 J. ges.	1	0	4	83	4	2	4	2
26 - unter 30 J.	0	1	2	70	1	8	11	7
30 - unter 35 J.	0	0	4	50	1	11	23	11
35 J. und älter	0	4	4	54	1	9	21	7
26 J. und älter ges.	0	1	3	61	1	9	17	8
HAN Fernrohrleitungsbau	0	1	4	83	3	5	3	1
HAN Bauwesen	0	1	6	73	1	5	10	4
HAN Transport	0	1	2	85	1	7	3	1
HAN Versorgung	4	1	3	70	4	5	10	3
übrige HAN	0	1	3	62	3	3	18	10
FDJ ohne Funkt.	1	1	5	79	4	3	5	2
FDJ mit Funkt.	1	0	2	75	2	3	10	7
FDJ ges.	1	0	4	80	3	3	6	3
früher FDJ	0	2	2	59	1	8	19	9
nicht FDJ	0	5	11	52	0	21	11	0
Nichtmitgl. ges.	0	2	3	53	1	9	18	9

Tabelle V : FDJ-Mitgliedschaft  
 (Angaben in %)

- 1 = ja, ohne Funktion  
 2 = ja, mit Funktion  
 3 = nein, aber ich war Mitglied  
 4 = nein, ich war auch nie Mitglied

	1	2	3	4
gesamt	50	18	29	3
männl.	52	14	31	3
weibl.	41	37	22	0
18 - unter 20 J.	68	32	0	0
20 - unter 24 J.	69	25	5	1
24 - unter 26 J.	62	23	14	1
18 - unter 26 J. ges.	67	25	7	1
26 - unter 30 J.	44	19	36	1
30 - unter 35 J.	17	1	78	4
35 J. und älter	2	0	84	14
26 J. und älter ges.	26	9	60	5
ohne Beruf	29	0	57	14
Teilfacharb.	66	10	17	7
Facharb.	55	19	24	2
Facharb. mit Abi.	68	16	16	0
Meister	29	12	47	12
Fachschulabsolv.	26	18	53	3
Hochschulabsolv.	19	25	56	0
HAN Fernrohrleitungsbau	50	16	27	7
HAN Bauwesen	49	17	32	2
HAN Transport	61	14	23	2
HAN Versorgung	55	20	24	1
Übrige HAN	43	21	35	1

**Tabelle VI:** Dauer der FDJ-Mitgliedschaft und politischer Schulbesuch ab 3 Monate in den letzten 3 Jahren (Angaben in %)

- 1 = weniger als 1/2 Jahr  
 2 = 1/2 bis unter 1 Jahr  
 3 = 1 Jahr bis unter 5 Jahre  
 4 = 5 Jahre und länger

	Dauer der Mitgliedschaft				politischer Schulbesuch	
	1	2	3	4	ja	nein
gesamt	5	2	12	81	17	83
männl.	5	2	11	82	16	84
weibl.	3	1	20	76	18	82
18 - unter 20 J.	3	0	45	52	10	90
20 - unter 24 J.	2	1	10	87	10	90
24 - unter 26 J.	3	4	16	76	13	87
18 - unter 26 J. ges.	3	2	14	81	11	89
26 - unter 30 J.	7	4	4	85	27	73
30 - unter 35 J.	47	0	6	47	21	79
35 J. und älter					23	77
26 J. und älter ges.	14	3	4	79	24	76
ohne Beruf	0	100	0	0	0	100
Teilfacharb.	14	0	27	59	7	93
Facharb.	5	2	13	80	17	83
Facharb. mit Abi.	0	0	7	93	11	89
Meister	0	8	17	75	24	76
Fachschulabsolv.	6	0	3	91	16	84
Hochschulabsolv.	0	0	0	100	19	81
EAB Fernrohrleitungsbau	3	5	5	87	14	86
EAB Bauwesen	6	0	13	81	15	85
EAB Transport	8	0	18	74	22	78
EAB Versorgung	6	3	23	68	20	80
übrige EAB	3	2	9	86	17	83
FDJ ohne Punkt.	7	2	14	77	11	89
FDJ mit Punkt.	0	0	7	93	23	77
FDJ ges.	5	2	12	81	14	86
früher FDJ					22	78
nicht FDJ					5	95
Nichtmitgl. ges.					20	80

Tabelle VII: Erwartungen der jungen Werktätigen an die Lebensbedingungen in Abhängigkeit von der Ausprägung des politisch-ideologischen Bewusstseins  
 (Angaben in %)

	sehr wichtig		
	pol.-ideol. gefestigte Werktätige	pol.-ideol. weni- ger gefestigte Werktätige	
1. Gute Beziehungen zu den neuen Arbeitskollegen	91	86	
2. Regelmäßige Information über das politische Tagesgeschehen	69	48	
3. Verbindung zu seinem Arbeitskollektiv im Heimatbetrieb	46	30	
4. Entwicklung persönlicher Kontakte zu sowjetischen Menschen	39	20	
5. Reichhaltige Verpflegung	38	46	(+)
6. Fahrten zu historischen Gedenkstätten und Sehenswürdigkeiten	37	17	
7. Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung	36	37	
8. Gute Unterbringung	33	49	(+)
9. Zusammenarbeit mit sowjetischen Kommunisten	30	7	
10. Übung und Verbesserung meiner russischen Sprachkenntnisse	28	15	
11. Möglichkeiten, auch einzeln für mich allein sein zu können	19	30	(+)
12. Gute Einkaufsmöglichkeiten	11	26	(+)
13. Durchführung von Tanzveranstaltungen und Diskos	9	14	(+)